



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)**

340 (24.7.1936) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-275669](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-275669)











## Ferien haben begonnen

Die Flagggen sind niedergeholt  
Kun ist es endlich wahr geworden, was die Jugend seit langem ersehnte: die Sommerferien haben ihren Anfang genommen! Zum letztenmal schulterte man am Freitag den Schulranzen oder klemmte die Büchertasche unter den Arm und nun ist alles überstanden. Nun geht es in die Ferien und mancher von allen Sorgen wird man die nächsten Wochen verleben. Bedeutend war die Arbeit gerade nicht mehr, die im Laufe des Jahres geleistet wurde, aber es gab noch so manches aufzuräumen und was derlei Dinge mehr sind, die man am letzten Schultag zu erledigen pflegt. Selbstverständlich wurden auch in den Schulhöfen in feierlicher Weise die Flaggen niedergeholt, die erst dann wieder an den Flaggenmasten lustig im Winde flattern werden, wenn die Ferien ihr Ende gefunden haben und der Unterricht aufgenommen wird.

## Freie Fahrt durch die Breite Straße

Freie Fahrt durch die Breite Straße: eine beglückende Nachricht für alle Straßensprenger! Die Sperrschilde am Marktplatz sind gefallen und so kann der Verkehr frei durch die Breite Straße fluten. Lediglich am Marktplatz ist man auf der Länge des Caratons G 1 noch mit kleineren Asphaltierungsarbeiten beschäftigt, die aber auch bald beendet sein werden, so daß auch dort noch diese Woche die letzten den Verkehr eindämmenden Verkehrsschilder verschwinden können.

## Sonderzug nach Berlin

zur Ausstellung „Deutschland“  
In der Nacht von Freitag zum Samstag fuhr um 0.50 Uhr der Sonderzug II ab Hauptbahnhof Mannheim nach Berlin zur Ausstellung „Deutschland“ ab. Der Zug kommt am Samstag um 12.04 Uhr in Berlin an, von wo er am Montag, 27. Juli, um 10 Uhr, wieder zur Rückfahrt abgefahren wird. Am Dienstag um 8.19 Uhr wird der Sonderzug wieder in Mannheim einmünden.

## Olympia-Ausstellung des Schlossmuseums

Die neue Sonderausstellung des Schlossmuseums „Olympia“ wird die Geschichte des Sportes von der Antike über das deutsche Mittelalter bis zur Gegenwart zeigen. Sie wird in Anbetracht des starken Interesses für die Berliner Olympischen Spiele und mit Rücksicht auf die zahlreichen Mannheimer, die zu den Spielen fahren werden, schon am Sonntag, 26. Juli, dem allgemeinen Besuch zugänglich sein, so daß jeder die Möglichkeit hat, noch vor Besuch der Olympischen Spiele die Ausstellung zu besuchen. Wir werden in Kürze Näheres über die Sonderausstellung bringen.

## Standkonzert am Wasserturm

Am Sonntag, den 26. Juli, in der Zeit von 11.30 bis 12.30 Uhr veranstaltet der Musikklub der SA-Station R 250, unter Leitung von Musikführer Ludwig Beder, am Wasserturm ein Standkonzert mit folgendem Programm: 1. Marsch: Einzug der Olympiakämpfer; 2. Ouvertüre zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor, A. S. Maas; 3. Lullaby; 4. Melodien aus der Oper „Der Zigeunerbaron“, Verdi; 5. Amorettenliedchen; 6. Jung Deutschland, Marsch, Garnier.

## Das Ende der hellen Nächte

Mit Ablauf des Monats Juli geht die Zeit der hellen Nächte, der mitternächtlichen Dämmerung, zu Ende. Die Sonne sinkt nachts wieder mehr als 18 Bogengrade unter den Horizont und kann infolgedessen nicht mehr die oberen Atmosphärenschichten beleuchten, die in der Periode der Nachtglühigkeit den sogenannten Nordlichtern bilden. Die Nächte werden von jetzt an wieder völlig dunkel.

## Spielekarten als Zugabe

Im „Archiv für Wettbewerbsrecht“ wird darauf hingewiesen, daß die Beilegung einzelner Spielekarten — nach normaler Größe — nicht gegen das Zugabeverbot verstößt. In einzelne Karte werde als Reklamegegenstand von geringem Wert oder auch als geringwertige Kleinigkeit anzusehen sein. Das Zugabeverbot werde jedoch verletzt, wenn ganze Spiele abgegeben oder gegen angesammelte Gekaufte ausgetauscht werden.



Weltbild (M)  
Der Poststempel für die Olympialuftfahrt des „Hindenburg“  
Am 1. August findet aus Anlaß der Eröffnung der Olympischen Spiele eine Rundfahrt des Luftschiffes „Hindenburg“ statt. Alle Briefe und Postkarten, die zu dieser Fahrt ausgehen werden, erhalten einen besonderen Stempel mit der Aufschrift „Luftschiff Hindenburg, Olympialuftfahrt 1936“.

# Besuch in Hornberg mit George-„Götz“

Mit den Darstellern des „Götz von Berlichingen“ auf froher Fahrt durch das Neckartal zur Götzenburg

Einer Einladung des Freiherrn von Gemmingen-Hornberg folgend, besuchten die Hauptdarsteller des „Götz von Berlichingen“ die Götzenburg Hornberg bei Neckarzimmern. Hier hat der schwäbische Ritter Götz seine ritterliche Haft und auch die letzten Jahre seines an Wunden und Händeln reichen Lebens verbracht.

## Zauber der Landschaft

Heinrich George, der Götz der Reichsfestspiele nun im dritten Jahr, hatte bisher all-

jährlich zur Zeit seines Heidelberger Aufenthaltes der Burg und ihren Bewohnern einen Besuch abgestattet. Da sich aus jener sagenumwobenen mittelalterlichen Zeit noch mancherlei Denkwürdigkeiten und Museumsstücke in der Burg befinden, hatte die Stadt Heidelberg verschiedene Leihgaben von hier für die Ausstellung „Heidelberg — Vermächtnis und Aufgabe“ erhalten. Bei diesen Stücken befand sich auch die Rüstung Götzens. Damit alle Mitwirkenden einmal aus eigener Anschauung die zeitweilige Heimat des Ritters und seine landschaftliche Umgebung kennen lernten, war diese

Einladung erfolgt, die die Künstler durch den romantischen Teil des Neckartales brachte. Hier, wo zu beiden Seiten des Flusses Burgen und Ruinen von den Bergen grünen, wird das herrliche Geheimnis offenbar, das die Reichsfestspiele mit der Landschaft zu einer Einheit verbinden.

Es war eine lustige Fahrt — trotz der unheimlichen Gewitterwand von der Ebene her — denn „hohe Herren“ nahmen daran teil. „Kaiser Maximilian“ und wer sonst noch ein erhebliches Teil zum schauspielerischen Gelingen des Götz beitrug. Clemens Haffke mit seiner Miniaturkamera stets auf der Jagd, seine Kollegen in den unmöglichsten Stellungen zu fotografieren, war zugleich Fremdenführer und Conferencier. Nach knapp zwei Stunden war die Burg erreicht, wo Heinrich George die Ankommenenden zusammen mit der Familie von Gemmingen begrüßte und in sein geschichtliches Reich führte.



Heinrich George und die Gäste der Baronin v. Gemmingen im Burggarten zu Hornberg.

## Heute abend Verdunkelungsübung

Was die Bewohner der Uebungsgebiete wissen müssen / Die wichtigsten Anordnungen

Zu den bevorstehenden Verdunkelungsübungen sind den Bewohnern der Uebungsgebiete zwar schon durch die Amtsträger des Reichsluftschutzbundes die zu treffenden Vorbereitungen und Verhaltensmaßnahmen bekanntgegeben worden. Die Wichtigkeit derartiger Uebungen, die nur dem Selbstschutz dienen, macht es jedoch erforderlich, hier nochmals zu betonen, worauf es in der Hauptsache ankommt.

Treppenhäuser müssen geschlossen gehalten und abgeblendet werden. Die Dachgeschosse dürfen nicht verlassen. Das ganze Haus muß so wohl nach der Straßen-, als auch nach der Hof- oder Gartenfront vollständig im Dunkel liegen. Fensterläden oder Rollläden sind nicht absolut lichtundurchlässig. Man verwende Behelfsmittel, wie dicke Decken, starkes Papier oder Pappe.

Mangelhaft durchgeführte Maßnahmen haben das Eingreifen der Polizei zur Folge. Bei etwas gutem Willen und Gemeinschaftsgefühl der Hausbewohner sollten aber solche Fälle nicht vorkommen. Es muß sich jetzt zeigen, daß die jahrelange Kleinarbeit des zivilen Luftschutzes in Mannheim auf fruchtbaren Boden gefallen ist. Die ersten großen Verdunkelungsübungen müssen beweisen, daß die Luftschutz-, Schulungs- und Aufklärungsarbeit in unserer Stadt einen wesentlichen Beitrag zur Sicherheit der Bevölkerung leistet. Das Zeichen für Beginn und Schluß der Uebung geben die Sirenen der im Uebungsgebiet gelegenen Fabriken.

## Wo einst das Schlachthaus stand

Zwei Häuser, die vielen Mannheimern kaum bekannt sind / Eine umstrittene Frage

In der Neckarvorlandstraße Nr. 3 und 4, unweit des alten Neckarhollens, stehen zwei alte Häuser, die eben neu instandgesetzt wurden. Durch ihr neues Kleid, das beim einen gelb-weiß, beim anderen grau-weiß gehalten ist, haben die beiden treuen Kameraden wieder ein recht frohes Aussehen erhalten. Die Häuser dienten viele Jahrzehnte der Zollverwaltung, unterliegen jetzt aber der Rheinbauinspektion.

ben kam. Diese Lagebezeichnung dürfte dem Standort des Gebäudes Nr. 4 entsprechen, doch ist es längst nicht so alt. Im übrigen soll dieses Schlachthaus nach dem städtischen Jubiläumswort der im Jahre 1869 erfolgten Erweiterung des Hafens zum Opfer gefallen sein. Dieses Schlachthaus muß bereits schon lange vorher den Bedürfnissen nicht mehr entsprechen haben, denn der Bürgerausschuß beschloß am 24. April 1866 ein neues Schlachthaus für 81 000 Gulden zu erstellen. Dagegen wurde damals wieder mal lebhaft protestiert, weil man ein so großes Schlachthaus in ewigen Zeiten nicht ausnützen könne, dabei hatte sich bereits nach zwei Jahrzehnten erwiesen, daß es bei der raschen Entwicklung der Stadt schon zu klein geworden war. Aus Gründen der Entwässerung wurde auch dieses Schlachthaus wieder am Neckar errichtet und zwar unmittelbar am Neckardamm auf dem Platz, auf dem sich jetzt die Straßenbahnhalde befindet.

Nur rund drei Jahrzehnte blieb das Schlachthaus hier in Betrieb, dann siedelte es nach dem großen Neubau um, der im Anschluß an den Viehhof in der Seidenheimer Straße errichtet wurde. Der Betrieb wurde hier am 3. Mai 1900 eröffnet. Mit seiner Eröffnung wurde gleichzeitig der allgemeine Schlachthauszwang eingeführt. Ursprünglich konnte jeder Metzger im eigenen Hause schlachten. Später war es nur noch denen erlaubt, die dafür ein Privilegium besaßen.

Sobiel sich hieraus ergibt, erscheint es wenig wahrscheinlich, daß das Haus in der Neckarvorlandstraße Nr. 4 einst als Schlachthaus diente, doch mag das brittische Mannheimer Schlachthaus auf diesem Platz oder nahe dabei gestanden haben.

## Rühner Bau auf steilem Fels

Eine Besichtigung der Burg gab ein eindrucksvolles Bild von der Weiträumigkeit der Anlage, die seit ihrer ersten urkundlichen Nennung 1017 mancherlei Schicksale erlebte. Baron v. Gemmingen gab in kurzen Worten einen Abriss der Geschichte der Burg, die eine Eigentümlichkeit hatte, nämlich nie länger als bis zur dritten Generation in einer Familie geblieben zu sein. 1517 war die Burg, damals noch klein und gedrängt, auf einem vorstpringenden Felsen oder Horn — deshalb der Name Hornberg — erbaut, in den Besitz des Ritters Götz gekommen. Nach einem kampf- und enttäuschungsreichen Leben (das Schauspiel Goethes gibt ja nur einen kurzen Abriss daraus) starb er hier, 51-jährig und erblindet, gepflegt von seinem Pfarrer aus dem nahen Neckarzimmern.

Sein Enkel vergrößerte 1573 die Burg und machte aus der trübsigen Feste eine weitläufige Schlossanlage mit einem herrlich ausgestatteten Ballsaal. Doch bald wurde das Schloss verkauft, wie es in den damaligen Zeiten ja sehr rasch mit dem Verfall und Verfall der Besitztümer, von denen jeder Reichsritter oftmals mehrere hatte, ging. In den Kriegen, die über Schwaben und das Neckartal brausten, wurde Hornberg zweimal von den Franzosen teilweise zerstört, so daß heute ein Großteil der alten Anlage nur noch Ruinen aufweist, die aber dennoch von der großzügigen Bauweise ein deutliches Bild abgeben. Seit dem 17. Jahrhundert hat der Besitzer nicht mehr gewechselt. Die Familien derer von Gemmingen sind am Neckar und in Schwaben weit verzweigt, und einer Linie gehört nun Hornberg.

## „George, — Götz in seiner Burg“

Es war ein seltsam gegensätzliches Bild, zwischen den altergrauen oder bewachsenen Mauern des Mittelalters Menschen in den Gewändern des 20. Jahrhunderts wandeln zu sehen. Die massige Gestalt Georges, mit Regenmantel und Panamahut, schritt durch die Räume, an seiner Seite die Darsteller des Kai-

## Die guten und besten Deutschen Teppiche

finden Sie in großer Auswahl sehr preiswert bei H. Engelhard, N 3, 10 Kunststraße

fers und des Weidlings. Aber es ist vielleicht gerade die über den üblichen Rahmen hinausreichende Atmosphäre der Festspiele und die „Menschlichkeit“ der Darsteller, die unsere Einbildungskraft im Anblick dieser Gestalten beflügelt. Diese Charakterköpfe und diese dröhnenden Stimmen gehören in diese Umgebung, ein raues, furchtloses, aber bis zum äußersten ehrliches und gerades Leben wird neugefaltet in einer Landschaft, die wie selten eine sagenumwobenen und kampfburchtloft ist.

Nach einem kurzen Vorstoß in den neuen Räumen des Schlosses, aus deren Fenstern man einen unbeschreiblich weiten und romantischen Ausblick auf den Fluß und das Gebirge hat, war der Augenblick des Abschieds gekommen, denn am Abend sollte das Schicksal der „schönen Bernauerin“ vor den Besuchern der Festspiele gestaltet werden und die Heimfahrt, diesmal abgeändert und über die Berge führend, benötigte noch eine gute Stunde. Vergaß und ab ging es, Intendant August Runge betrachtete sorgenvoll den regendrohenden Himmel, der um so düsterer wurde, je näher wir der Ebene kamen.

Die lange Reihe der Festspielgäste zog schon zum Schloß hinaus, als der Omnibus feins „fürstliche“ Befahrung am Schloßeingang freigegeben.

Eine fröhliche Fahrt zu einer historischen Stätte durch eine landschaftlich und geschichtlich gleich bedeutende Strecke des Neckartales, die durch eine liebevollste Einleitung der Hornberger Schloßherren zustande gekommen war, hatte damit ihren Abschluß gefunden. Nichts kann die feltene Harmonie dieser Fahrt eher kennzeichnen als die Autogramm-Unterschrift Georges unter ein Bild der Burg: „Als Götz der Reichsfestspiele, Gast zu Hornberg: Heinrich George.“

Die rote Feste raft durch die Welt. — Deutschland blüht auf, in Frieden befestigt: Wertvoll und verinnerlichte das deutsche Friedenswerk durch deinen Beitritt zur RSW.







# Das Archiv der deutschen Kunst

Eine einzigartige Einrichtung / 100 000 Kunstwerke in Mappen geordnet

Ein Archiv, das Abbildungen der Meisterwerke von 40 000 deutschen Künstlern enthält, ist gegenwärtig im Rahmen der Reichskammer für bildende Künste im Aufbau begriffen. Es steht allen interessierten Volksgenossen zur Verfügung, die sich über einzelne Leistungen der Künstler Aufschluß holen wollen. Der Vizepräsident der Kammer, Dr. Eisselwirth, hatte die Freundlichkeit, unserem Mitarbeiter einen Blick in diese einzigartige Einrichtung tun zu lassen.

Schaffende Künstler sind stille, versessene Leute, die keine Reklametrümpfe kennen und ihr großes Schicksal vor ihre Arbeit hängen lassen. Sie möchten nur ihre Werke sprechen lassen, der vertraute Maler unter dem Strohdach einer Schwarzwaldbütte ebenso wie der schöpferische Geist eines Architekten in der Großstadt oder die stille Frau am Webstuhl und der Mann am lauchenden Waschbald einer kleinen Goldschmiedewerkstätte. Für all die 40 000 bildenden Künstler, die heute in Deutschland schaffen und für die Millionen Volksgenossen, die einen Blick in ihre Arbeit werfen wollen, hat die Reichskammer der bildenden Künste ein Archiv geschaffen, das in seiner bis ins kleinste durchdachten Organisation in der ganzen Welt wohl seinesgleichen sucht.

Das Bort Archiv hat vielleicht einen trostlosen Begegnungspunkt, erst recht für ein Gebiet, das nicht nur mit dem Auge gefaßt, sondern auch mit dem Herzen verstanden sein will. Aber hier haben sich Künstler selbst ein System ausgedacht, wie sie ihren Kameraden helfen und zugleich die bildende Kunst in Deutschland fördern können. So finden wir in den Räumen einer stillen Straße in Berlin beileibe keine trodene Kasse mit einer langen Reihe von Namen und Nummern, keine Regale, in denen vielleicht Gemälde, Modelle oder Porzellangeschirr zur Ansicht schön säuberlich in Reih und Glied aufgestellt sind, nein, hier erhält man wahrhaftig einen lebendigen Einblick in das Kunstschaffen unserer Zeit, ohne durch ermüdende Korridore und Ausstellungsäle wandern zu müssen.

Über 100 000 Werke sind in diesem „Archiv der deutschen Kunst“ gesammelt, Werke, wie sie erst gestern oder heute geschaffen wurden und wie wir sie morgen sehen werden, wenn sie vollendet aus den Händen ihrer Meister hervorgegangen sind. Hier steht das Herz der deutschen Kunst, aus 40 000 Mappen an der deutschen Kunst und Schöpfungsart und sind es auch nur Abbildungen von Werken, die die Umschlage zeigen, so sind sie doch lebendige Zeugen einer Zeit, die Großes schafft und die sich an das Kunstverständnis eines ganzen Volkes wendet.

## Der weinrote Reiter

40 000 deutsche Künstler nicht nur persönlich zu erfassen, sondern auch die Eigenart ihrer Arbeit zu registrieren, ist eine ungeheure Aufgabe, die nur deutscher Organisationsgeist bewältigen kann. 40 000 Mappen nur, Mappen aber, die es in sich haben, und der Besucher, der zum erstenmal diese heiligen Räume betritt, wird vorerst verwirrt sein, denn er wendet wahrhaftig in einem Meer von Farben. Grün, Blau, Gelb, Rot — von allen Seiten leuchtet es ihm entgegen, Farben, wo man sieht und wo man nicht sieht, die ihre ganz besondere Bedeutung haben. Sie ergeben nämlich die Nummern und Anschriften — wie könnte es in diesem Archiv anders sein — und sind so gewählt, daß sie immer charakteristisch für den betreffenden Kunstzweig sind. So sind die Mappen der Architekten der Hauptfarbe ihrer Bauten angepasst: sie sind grau, Maler und Bildhauer haben ein kräftiges Orange, die Gebrauchsgüter der beliebigen Farben erhalten, während die Gartengestalter mit einer — Witterung, einem eigenartigen Gelbbraun, aufwarten.

# Der Jäger vom Himmelreich

Ein fröhlicher Roman aus dem Bayrischen Wald von Hans Wagner

Copyright Korrespondent-Verlag Hans Müller, Leipzig.

## 18. Fortsetzung

Der Maxl war jetzt schon in einem Zustand, in dem er nicht mehr so ganz wachte, was er hatte. Die Schnapsen mochten das ihrige getan haben und der Liebeskummer auch. „Ob ich nicht doch die Jagd aufgeben“ fragte er den Himmelreichsbauer. „Denn ich verstehe ja kaum etwas davon. Und wenn ich mich klammern würde, wer weiß, was die Litz von mir denken könnte.“ Die Jagd in Röhrenbach aufgeben, ja, das hätte der Himmelreichsbauer gern. Und es wäre auch erreicht gewesen, was die geheimen Ermahnungen wider den neuen Pächter zum Ziel hatten. Aber dann käme auch das kleine Studiermännchen nicht mehr in seine Röhre. Und nun hätte nur ja der Maxl Leiringer wieder ins Dorf käme und seine Freundin mitbrächte. Er stellte sich, als wenn er über die Sache nachdenken müßte. „Ach an Ihrer Stelle“, hub er dann in einladendem Ton an, „würde das auf keinen Fall tun. Sehen Sie, Herr Leiringer, dem kleinen Litzing macht der Aufenthalt hier auf dem Lande Freude. Ist sie doch begeistert. Sportmännchen, wie Sie mir soeben erzählten, kann können Sie gerade mit der Jagd eintrudeln auf sie machen, wie es Ihnen in München nicht möglich ist, wo Sie keinerlei Sport betreiben. Sie müssen es von der Seite her versuchen. Und je mehr Sie die junge Dame

nach Röhrenbach gewöhnen, desto mehr können Sie sie an sich fesseln. Sie haben sie immer in der Nähe, gelte? In der Stadt drinnen wäre das wohl kaum im gleichen Maß der Fall.“ Dem Maxl ging das ein, Recht hatte er schon, der Himmelreichsbauer. „Wahr ist’s“ antwortete er, „aber schauen Sie, ich bin ja noch nie auf der Jagd gewesen, ich weiß gar nicht, wie ich mich anstellen muß.“ Der Jäger vom Himmelreich suchte seine Gedanken zu zerstreuen und ihm neuen Mut zu machen. „Da ist der Herr Lehrer und der Greinerbauer in Röhrenbach, die helfen Ihnen gern, daß Sie zum Jäger werden. Und bei mir und meinem Sepp können Sie auch anfragen. Gerade die beiden Röhrenbacher würden sich sicherlich recht freuen, wenn sie auf diese Weise ein wenig ins Revier könnten. Sie wissen ja selber, daß sie es gern gehabt hätten. Haben Sie die zwei zu Freunden, so übernehmen sie zweifellos auch gern die Aufsicht im Revier für die Zeit Ihrer Abwesenheit, denn ständig werden Sie sich wohl kaum hier aufhalten können.“ Der Maxl merkte sofort: das waren gute Ratschläge. Und er wunderte sich über den Himmelreichsbauern immer mehr. Das war wirklich ein kluger, feiner Kerl, der Thundorfer! Erst steigerte er, der Maxl, ihm die Jagd weg, und dafür erlebte er jetzt ein so freundschaftliches, verständnisvolles Entgegenkommen, ein solch — er gestand es sich ein — unverdientes



## Erntezeit

Nun klingt der Sense Schnitz wie ein Gebet. Auf tausend deutschen Aekern rauscht es auf, ein jubelndes Danken, denn es steht der reichen Ernte Gold im Feld zuhauf.

Aufs.: DdB

P. Holler.

Alphabetisch geordnet kann man hier die Praktiker für Apothekeneinrichtungen, Ausstellungsgelände, Badeanstalten, Flugbäse, Olympiabauten, Tankanlagen und Theaterumbauten finden. Selbst den abwegigsten Wünschen wird hier Erfüllung! Und 40 000 Künstler, die im „Archiv der deutschen Kunst“ ihre Herzen öffnen, würden es nur begrüßen, wenn ihre Mappen recht oft von fremden Händen durchstöbert würden. Denn deutsche Kunst braucht Arbeit!

A. Heueck.

bar geworden die geheimnisvolle Wirkung des Zusammenflusses von Kunst und Leben, von Natur und Geist. Dieser Ruf wurde aufgenommen und verstanden von allen Hörern, ob kunstverwandig oder Laie, als das, was es sein sollte: ein Bed- und Sammelruf an alle aufbauenden Kräfte des Lebens! Soweit der Komponist.

## Die technische Wiedergabe

Diese Pausenzeichen-Apparatur besteht — um noch kurz auf das Technische einzugehen — aus einem Lichtongegerät, das die Tonfrequenzen wieder gibt, — und aus einem Zeichensender, der für die verschiedenen Töne in Sekundenschnelle befähigten Morsezeichen erzeugt. Das Lichtongegerät besitzt statt des üblichen endlosen Filmtreifers, der naturgemäß starker Abnutzung unterworfen sein würde, eine Glasplatte als Zeichenschriftträger, die sich wie eine Grammophonplatte gleichmäßig dreht. Die Zeichenschrift ist spiralförmig angeordnet. Eine zwischen Lampe und Fotozelle bewegliche Blende gibt immer nur eine Zeile für die Abtastung frei. In dem anderen Teil der Apparatur betätigen die im Abstand der Morsezeichen angebrachten Rädchen zahlreiche Schallkontakte und schalten damit den von einem Tongenerator gelieferten Ton von 800 Herz ein. Auf diese Weise können bis zu 35 Leistungen gleichzeitig mit verschiedenen Pausenzeichen beschriftet werden.

## Einseitig

„Papa, sind rote Baden ein Zeichen von Gesundheit?“ „Ja, mein Kind, gewiß.“ „Papa, dann habe ich aber heute eine Dame gesehen, deren eine Bade war viel gesünder als die andere!“

Entgegenkommen und Eingehen auf seine Sorgen, nicht nur auf die hinsichtlich der Jagd in Röhrenbach, nein auf die viel gewichtigeren Sorgen, die um das Problem Litz Ulling kreisten.

Ihm schien der Himmelreichsbauer auf einmal als der einzige wirkliche Freund. „Sie wissen ja gar nicht, Herr Doktor“, versicherte er dem Xaver, „wie froh ich bin, daß ich Sie besucht habe. Nachdem ich Sie kennengelernt hab, komme ich doppelt so gern nach Röhrenbach.“

Der Bauer winkte ab, solche Redseligkeit und Vertraulichkeit von Leuten, die ihn das erste Mal besuchten, war ihm zuwider.

Aber er durfte den Maxl auch nicht vergrämen, weil er urplötzlich ein recht großes Verlangen spürte, die Litz Ulling wiederzusehen.

Deshalb schon mußte er mit dem Maxl gut Freund bleiben. Giebeln sich diese Beziehungen, dann war es ihm um so leichter gemacht, öfter als bisher im Röhrenbacher Wirtshaus vorbeizukommen.

Erst zu später Abendstunde verabschiedete sich der Maxl. Er schien nicht mehr ganz sicher auf den Füßen, so daß ihm der Xaver vorsorglich den Sepp zur Begleitung mitgab.

Im Hubertuswirtshaus lag alles schon zu Bett, als die beiden nächtlichen Wanderer eintrafen. „Schade“, bedauerte das der Maxl, „ich hätte Sie gern zu einem Bier oder einem Schnaps eingeladen. Und nun schläft der Wirt schon.“ „Wann’s weiter niz is“, lachte der Sepp. „da brauchens Gahna loa Sorg z’machen. Z’woah scho, wo der Wirt sei Sach aufhebt.“ Und im Nu hatte der Hubertuswirt ein Flaschenglück und ein paar Gläser auf den Tisch gezaubert. Wie der Sepp heimwärts wanderte, fiel ihm das Versprechen ein, das er dem Maxl im Ver-

lauf der kleinen Zecherei gegeben hatte.

„Gehen Sie halt morgen mit mir und sorgen Sie dafür, daß ich einen Bod schief“, hatte ihn der neugeborene Jagdherr immer und immer wieder gebeten, und der Sepp hatte endlich zugesagt, aber auch nur deshalb, weil er von seinem Herrn im letzten Augenblick noch einen Wink bekommen hatte, er möchte fürs erste einmal dem Maxl beifällig sein, wenn er einen Wunsch in Bezug auf die Jagd äußern sollte.

Dem Plane der Verschönerer lief eine solche Hilfeleistung ohne Nebengedanken eigentlich zuwider, aber sein Herr, auf den er die größten Stücke hielt, würde schon gewußt haben, warum er so handeln sollte.

Am anderen Morgen kam der Maxl erst spät an den Frühstückstisch herab.

Er hatte gestern wohl doch ziemlich viel des Guten getan, so daß ihm der Schädel noch ein wenig brummt, im allgemeinen aber war seine Laune gut, denn heute wollte er unter Führung des Jagdveteranen Sepp Hubertger seinen ersten Jägererwerb pflücken. Ja, die Litz sollte sehen, daß er nicht bloß beim Bier sitzen konnte.

Die Litz hatte es übrigens recht nötig an diesem Morgen.

Schon gestern hatte sie mit der Hubertuswirtin eingehende Konferenzen abgehalten. Ob und wo man sich im Wirtshaus bedelmäßig eine fotografische Dunkelkammer einrichten konnte.

Aber es ließ sich nichts finden, was für diesen Zweck gepaßt hätte. Vielleicht hätte man doch in dem großen, alten Haus ein Eckchen oder ein Kämmerlein aufreiben können, das der Litz genügt hätte, aber die Wirtin wollte auf keinen Fall eine Dunkelkammer im Haus haben.

(Fortsetzung folgt.)



# Eine gemeinsame Schule für Heizer und Regierungsrat

Die „Gauschule der NSDAP Hornberg“ ist fertiggestellt / Weihe durch Gauleiter Robert Wagner am 25. Juli

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanners“)

Vor 100 Tagen begann der Umbau des ehemaligen Schlosses Hornberg; seitdem waren nahezu 100 Arbeiter und Handwerker tätig von früh bis spät unter der Leitung des Reichsruhr-Architekten Prof. Dr.-Ing. von Zaad-Tratzan tätig, aus einem verunglückten Jagdschloss der 90er Jahre das für die „Gauschule der NSDAP Schloss Hornberg“ würdige Gebäude zu gestalten. Am Samstag, 20. Juli, wird diese erste südwestdeutsche Gauschule der Beamten in Anwesenheit von Gauleiter Robert Wagner und Reichswalter Gg. Neef ihrer Bestimmung übergeben.

\* Hornberg, 24. Juli. „Gestatten, Herr Gauleiter...“ Bücking, devote Unterwürfigkeit, Standesdünkel, wie er nur in der Blüte der Rangliste, des Karriererittertums gedeihen konnte — auch in diese ungesunde Atmosphäre fuhr reinigend das nationalsozialistische Gewitter. Grenzen sind inzwischen beseitigt, schlimmste Auswüchse abgetrennt worden, aber jetzt alle Beamten: den Postkassierer und Rat, den Bahnheizer und Amtmann zu einer Kameradschaft zusammenzuführen, wird weiter das Bestreben ihrer verantwortlichen Betreuer sein.

## Der Sinn der Gauschule

„Dieses Ziel zu erreichen, dazu soll die neue Gauschule mitwirken“, so sagt uns Gauamtsleiter und Gauwalter Gg. Neuf, den dieser Tage die Sorge um Fertigstellung und richtigen Ausbau des Werkes, das dank seiner Initiative entstand, nach Hornberg führte. Gg. Neuf gibt uns einige Aufschlüsse über Werden und Zweck der Schule:

„Ihre Kosten belaufen sich auf rund 100.000 Mark, was einen schönen Beitrag zur Arbeitsbeschaffung bedeutet. Die von dem Amt für Beamte betreuten Beamten, zu einer Schulungsgemeinschaft zusammengeschlossen, ermöglichen so die Unterhaltung der Schule durch freiwillige Aufschüsse. Die Kursteilnehmer — immer je 100 für 14 Tage — ob Regierungsrat oder Heizer, sollen hier politisch und weltanschaulich aufwachen, nach den nationalsozialistischen Richtlinien geformt, eine Kameradschaft bilden, die hier auch äußerlich durch die einheitliche Uniform, im Verfall aber durch die Haltung gekennzeichnet wird. Der Leiter der Schule ist der Schulungsobmann im Amt für Beamte, Gg. Neuf. Ihm zur Seite stehen zwei Lehrer. Das die Teilnehmer auch eifrig Sport treiben werden, ist selbstverständlich. Am 2. August rückt der erste Lehrgang, hundert Mann aus Baden und den benachbarten Gauein.“ Ueber das Ziel der Schule sagt uns Gg. Neuf: „Gerade die Volksglieder unserer Gefilde müssen ganze Nationalsozialisten sein. Deshalb wollen wir Aktivitäten erziehen unter den Beamten. Wenn ich Ihnen weiter sage, daß wir wie überhaupt jede nationalsozialistische Schulungsarbeit freie und offene Menschen erziehen wollen, die das Leben herrschaft anpacken und meistern — im Gegensatz zu einer dumpfen unfreien Erziehung hinter Mauern, gerannt von toten Büchern und Panbetten, dann verstehen Sie auch, warum wir inmitten dieser herrlichen Gegend unsere Schule errichten. Wir wollen Arbeit durch die natürliche Klarheit der Umgebung, helle selbstbewusste Menschen durch eine frohe und freundliche Umgebung.“

## In der Schwarzwaldlandschaft

Diese Worte des Gauamtsleiters haben ihre überzeugendste Verwirklichung in der Lage und neuen Gehalt der Schule erfahren. Gegenüber dem Schlossjenseits öffnet sich das idyllische Reichenbachtal, gegen Gutach und Triberg dehnt sich anmutige Schwarzwaldlandschaft aus. Und das Gebäude selbst — es wird für viele, die das frühere Hotel mit seinen angebauten Ballonen, feinem Erker, dem ganzen überflüssigen Jargon kannten, eine freudige Ueberwindung bedeuten.

Professor Dr.-Ing. von Zaad-Tratzan — ein Mann, der durch die Räume der holzverkleideten Kameradschaftsräume, den in seiner Schlichtheit gerade wirtumschönen Vorkursaal, durch die vielen fünf bis sechs Mann fassenden Schlafräume, die hygienisch einfach vorbildlichen Bad- und Duschräume, den Speisesaal nicht zu vergessen, der mit seinen großen hellen

Fenstern und dem Blick auf die wunderbare Landschaft jedes Essen zu einem kleinen Fest werden läßt.

## Im Innern des Hauses

Der Architekt erläutert uns: „Für die Ausmalung und den Stroh des ganzen Hauses, innen wie außen, ließ ich drei Farben verwenden.“ Wir verstehen jetzt plötzlich den geschlossenen und harmonischen wirkenden Eindruck. „Zur Holzverkleidung verwendeten wir 3. B. deutsche Farbe, die, gut bearbeitet, in ihrem Naturzustand belassen wurde. Sie wird im Laufe der Zeit immer schöner in der Farbe werden. Kein teures exotisches Holz, sondern gutes deutsches Holz: Tanne, Buche, Eiche in guter Bearbeitung wurden für das neu zu errichtende Inventar verwendet.“ und bietet auch in seiner schlichten Schönheit einen wohltuenden Anblick! Der Architekt, so erkennen wir, muß handwerkliches Verständnis und Können besitzen, um den Handwerkern gewisse Richtlinien geben zu können. „Zum Beispiel der Erker, den der Maler, nachdem ich ihm das Farbenschema angegeben und die Grundlinien, selbständig ausführt —

ein kleines Kunstwerk, das die Front des Hauses bedeckt. Das ganze Geschloß ist so, wie alles mit einer scharf umrissenen Farbbildung, mit einfachen Grundfarben ausgeführt, ergibt doch dieses geschlossene und wieder mannigfaltige Bild. Möbel, Tapete, Gardinen usw. sind auf diese Farben abgestimmt. Ich habe mir das zur Aufgabe gestellt.“ So sagt Professor von Zaad abschließend: „Alle sollten sich hier wohlfühlen und es als schön empfinden. Denn nur so ist auch eine Kameradschaft der Teilnehmer, die aus allen Schichten stammen, möglich.“

Und wir glauben, daß er diese Aufgabe vollendet gelöst hat, daß sich alle hier wohl fühlen. Nicht nur weil die neue Gauschule, die für vierzehn Tage und in Wiederholungskursen ihr Heim bilden wird, so idyllisch liegt, weil ihre Innenträume dem Auge wohl tun: Auch die preussische Straßheit des Vorkursaales, dessen Zirkelbau gleich einer Arena auf das Spreckpuls hinführen, die fast soldatische Gestaltung ihres Aufenthalts, das Zusammenkommen mit Volksgenossen jeder Art, wird in ihnen eine gute Grundlage der neuen Haltung des „Aktivisten“ legen.

# Das Südwestmarklager 1936 steht

Trotz schlechter Witterung rascher Aufbau der Zelte / Die Vorarbeiten beendet

\* Offenburg, 24. Juli. Das Südwestmarklager 1936 wird dieses Jahr in zwei Abschnitten zu je 10 Tagen durchgeführt. Das erste Lager vom 26. Juli bis 4. August, das zweite vom 6. bis 15. August. Jeweils 2500 Hiltrungen und Wimpfe werden die Zeltstadt bewohnen, die in zehn kleinere Lager unterteilt ist. Aus dem ganzen badischen Land werden die Banne und Jungbanne ihre Jungen zum Lager schicken, um sie in dem Geiste auszurichten, der der Kameradschaft der Hiltrung entspricht.

Bei einem Gang durchs Lager, in dessen Verlauf uns der Lagerkommandant, Gefolgshäuptführer Friedrich König, über den Stand der Vorarbeiten unterrichtet, gewinnen wir den Eindruck, daß das diesjährige Lager das des Vorjahres in verschiedenen Belangen wesentlich übertrifft. Schon von weitem werden die weißen Zelte sichtbar, die zwischen Offenburg und der Kinzig liegend, in zweimal zehn Tagen 5000 deutsche Jungen aus der Grenzmark eine Stätte der Freude, Erholung, aber auch der Erziehung sein werden. Schon am Montagmittag sind unter dem Lagerkommandant 25 Mann an die Vorarbeiten gegangen, die Arbeitsstrümpfe wurden eingeteilt. Der Werktrupp ermittelte den Platz der vielen Zelte und die anderen bauten sie auf. Begünstigt durch das gute Wetter, standen bereits am Abend zwei Zelte. Am nächsten Morgen wurde der Fortgang der Arbeit durch den niedergehenden klaren Regen etwas verzögert, um dann aber um 9 Uhr mit Hochdruck aufgenommen zu werden. Ein Zelt reichte sich an das andere und als der zweite Abend sich auf die Lagerstätte senkte, stand bereits der größte Teil der Zelte, das Lager war in seinen Umrissen bereits deutlich erkennbar.

Am Mittwoch herrschte auf dem weiten Platz Hochbetrieb. Mit dem Lautsprecher-

wagen des Gebietes kamen 15 Mann der Funktechnischen Bereitschaft, die die Lautsprecheranlagen und die Verlegung des Telefonnetzes in Angriff nahmen. Mit Haho wurden die Feldtüchen beauftragt. Arbeiter der Stadt Offenburg waren gerade damit beschäftigt, Wasserleitungsrohre für die Trinkstellen und die Küche sowie für die tadellosen sanitären Einrichtungen des Lagers zu verlegen, während vom Badenwert die Aufstellung der Masten für die Beleuchtungsanlage in Angriff genommen wurde. Der Reichsbahnturn- und Sportverein hat sein Vereinshaus zur Verfügung gestellt, das als Krankenhaus Verwendung finden wird. Als Erleichterungen vorzubedenken, die bei möglichem schlechten Wetter in Rechnung gestellt werden müssen, sind Lastwagen angekommen, die Zeltstoffe mitbrachten. Sechs Zentimeter vom Boden entfernt und mit gutem Stroh ausgeschüttet, geben sie Gewähr für ein trockenes und warmes Nachtlager.

Ein Blick in die landwirtschaftliche Halle der Stadt Offenburg läßt uns ungefähr ahnen, was in den kommenden Tagen im Lager auf dem Speisefeld zu sehen wird. Alle möglichen Sorten von Lebensmitteln liegen hier in großen Stapeln aufeinander und werden täglich dem Lager zugeführt. Außerdem bemerkten wir sechs Wagen, die mit dem für die Zelte bestimmten Stroh hoch aufgeladen sind. Für das leibliche Wohl der Zeltbewohner ist jedenfalls auf das Beste gesorgt.

Am Mittwochabend erschien Gebietsführer Kemper, um den Stand der Vorarbeiten in Augenschein zu nehmen, die seinen ungeteilten Beifall fanden. Der weite Platz selbst befindet sich trotz der niedergegangenen Regengüsse in tadelloser Verfassung, wie auch die Anfahrtsstraßen, die durch städtische Arbeiter ausgebaut wurden. In zuverlässiger Stimmung setzen die Arbeitsstrümpfe ihre Arbeiten fort, die am Samstagabend beendet sein werden. rb.

## Baubeginn der Konstanzer Hilfsbrücke

\* Konstanz, 24. Juli. Im Rahmen einer kleinen Feier wurde heute nachmittags der erste Pfahl für die Hilfsbrücke über den Rhein gerammt. Oberbürgermeister Herrmann hat in einer Vorrede in der Städtischen Festhalle den zahlreich erschienenen geladenen Gästen nochmals einen Überblick über die Geschichte der Konstanzer Brückenbau gegeben, und daran anschließend erläuterte Oberbürgermeister die technische Seite des Brückenbaues. Oberbürgermeister Rittel von der Reichsbahndirektion überbrachte die Wünsche seines Amtes. Im Namen

der Partei sprach Kreisamtsleiter Berlich und für den Regierungspräsidenten des Kantons Thurgau Regierungsrat Oberst Reinmuth. Ministerialrat Spieß (Karlsruhe) kam abschließend auf die dringende Notwendigkeit des Konstanzer Brückenbaus zu sprechen. Mit einem Sonderbus fuhr dann die Gäste über den Rhein und begaben sich zur Baustelle, wo Ministerialrat Spieß den ersten Hammerschlag auslöste. Den Abschluß der Feierlichkeiten bildete eine gemeinsame Bootsfahrt an den Obersee.

## Ehrenpatenschaft des Führers

Wilhelm v. Rehl, 23. Juli. Der Führer und Reichsgauleiter hat für das neunte lebende Kind der Familie des Elektroingenieurs Johann Würtel, ein Mädchen, die Patenschaft übernommen und ein Geldgeschenk überreichen lassen.

## Frankfurter Urlauber im Schwarzwald

\* Lörach, 24. Juli. Der fünfte Urlaubertag in diesem Sommer, der heute Freitag, 24. Juli, hier eintrifft, bringt Ferien Gäste aus der Gegend von Frankfurt a. M. Die Urlauber werden sämtlich in den reizvollen Ortschaften des hinteren Schwarzwalds, von Zell aufwärts bis Todtnau, untergebracht, und haben Gelegenheit, die Schönheiten des Hochschwarzwalds kennenzulernen.

## Von der Freiburger Universität

Freiburg, 24. Juli. Prof. Dr. Killian, Oberarzt an der Chirurgischen Universitätsklinik, wurde zum korrespondierenden Mitglied der französischen Gesellschaft für Anästhesie und Analgesie in Paris gewählt.

## Zusatz zum Stadtmusik

\* Randern, 24. Juli. Die im Jahre 1876 gegründete Stadtmusik Randern feiert vom 8. bis 10. August ihr 60jähriges Bestehen. Es findet ein großangelegtes Musikfest unter Mitwirkung vieler Gastvereine statt.



BDM-Mädchen am Webstuhl

## Badischer Arbeitsdiensthelfer in der Olympia-Handballmannschaft

Karlsruhe, 23. Juli. Es steht nunmehr endgültig fest, daß Feldmeister im Reichsarbeitsdienst Fritz Spengler, Sachbearbeiter für Leibeseziehung der Gruppe 270 Nordbaden, in der Deutschen Olympia-Handballmannschaft spielen wird. Der Arbeitsdiensthelfer, 27. Jahre, des Reichsarbeitsdienstes ist stolz darauf, daß einer seiner Führer aussersehen wurde, beim Kampf der Nationen die deutschen Farben zu vertreten.

## Reichsarbeitsdienst und Landesplanung

Karlsruhe, 23. Juli. Wie wir erfahren, hat die Arbeitsgauleitung 27 des Reichsarbeitsdienstes Baden ihren Beitritt zu der neu gegründeten Landesplanungsgemeinschaft Baden erklärt. Offizieller Vertreter der Arbeitsgauleitung ist Oberarbeitsführer Helf; sein Stellvertreter ist Planungsleiter Arbeitsführer Gledner.

\* Gegen einen Stein gefahren. Zwischen Albesheim und der Kanalschlebung, beim Friedhof, fuhr in der Nacht zum Dienstag ein Kraftwagen mit zwei Personen gegen einen Stein, so daß der Fahrer stürzte und sich einen Beinbruch zuzog. Der Verletzte, ein Mannheimer, wurde in das Städtische Krankenhaus nach Mannheim gebracht.

# SCHNEIDERARTIKEL

Mode-Neuheiten · Posamenten  
Knöpfe · Spitzen

**CARL BAUR**

N 2,9 Kunststr.

Das Gerannachen des Ruges überhört. St. Ingbert, 24. Juli. Wie bereits gemeldet, ist in der Nacht zum Donnerstag der Bahnpostbeamte Albert Uhl aus St. Ingbert im Dienst tödlich verunglückt. Der Beamte befand sich auf der Strecke von Saarbrücken nach Homburg. Am Samstagabend wurde er von dem Personenzug 693, dessen Gerannachen er überbort hatte, überfahren und mit seinem Dienstbus auf der Stelle getötet. Der Verunglückte hinterließ Frau und zwei Kinder.

## Neues aus Lampertheim

\* Lampertheim, 24. Juli. Seit einigen Tagen herrscht in der Versammlung der hiesigen Obst- und Gemüse-Verwertungsgenossenschaft wieder Hochbetrieb. An langen Reihen stellen sich alljährlich die Bauernbrüder vor der Halle auf, um die Gurken abzuliefern. Die heutige Witterung hat den Gurkenreife auf einen Rekordstand gesetzt. Täglich verlassen jetzt 400 bis 500 Zentner frischgeerntete Gurken die Verbandshalle, um in Eisenbahnwaggons und Lastautos in die Großmärkte und Konsumfabriken befördert zu werden. Vor einigen Jahren hatte Lampertheim einen ähnlichen Gurkenanfall. Damals erlitten die Gurken täglich eine größere Reduzierung, so daß schließlich nur noch 1 Mark pro Zentner bezahlt wurden. Die Folge davon war, daß man die Gurken auf den Feldern verkaufen ließ, weil die Erntelosigkeit durch den Erds nicht mehr gedeckt wurden. Durch die Abfuhrregelung seitens der Regierung, die sich in mühseliger Weise vollzieht dürfte ein solcher Zustand wohl heute unmöglich sein.

\* Lampertheim, 24. Juli. Der Vorkurs unseres Altvereins hält schon seit Sonntag den außerordentlich hohen Wasserstand. Hierdurch ist der Wiesenertrag vollständig unbrauchbar geworden. Das Gras war zum größten Teil schon gemäht und ist nun weggewaschen. Das noch nicht gemähte Gras hat den Modergeruch angenommen und dürfte ebenfalls minderwertiger sein. Die Wiesendiener sind die Bauern, die die Rheinwiesen von der Forstbehörde abgepachtet und nun keine Ruckmeldung haben.

# BDM-Mädel schaffen am Webstuhl

Die feierliche Eröffnung der Webschule in Altenschwand im Schwarzwald

Am Sonntag, den 26. Juli, wird die Webschule des BDM in Altenschwand im Schwarzwald unter Teilnahme der Reichsreferentin des BDM, Trude Würtner-Rohr, ihrer Bestimmung übergeben.

\* Altenschwand, 24. Juli. Im oberen Rheintal, im Wiesental, sind große Webfabriken, in denen Tausende von Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt sind; ihre Vorfahren haben zumeist noch auf der glatten Bank am eigenen Webstuhl. Besonders im Schwarzwald, wo gerade noch so viel reißt, daß sich die Bauern dort recht und schlecht ernähren können, war die Hausweberei eine wertvolle Ergänzung des Verdienstes. Sie konnte sich vornehmlich auch durch den Abzug in die Schweiz solange halten, bis die Errichtung der Zollmauern ihr einen schweren Schlag versetzte. Die Schweiz hatte selbst riesige Fabriken aufgestellt, mit deren Erzeugnissen unsere Handwerker selbst bei niedrigen Preisen nicht konkurrieren konnten. Zum

Kostlandsgebiet nach der Machtübernahme erklärt, nahm sich der neue Staat wie das Badische Heimatwerk des Hochwaldes und seiner Heimarbeit an.

Mitten in diese Gegend hinein hat jetzt der BDM seine Webschule gestellt. Ein alter Bauernhof, verlassen und dem Verfall nahe, wurde von den tapferen Mädel umgebaut, zum Teil haben sie selber das „Inventar“ gezeichnet. In klarer Erkenntnis der herrschenden Not versuchten sie Abhilfe zu schaffen... eben durch die Wiederbelebung der Hausweberei, für deren Erzeugnisse in erster Linie Absatzgebiete zu schaffen sind. Dabei geht es nicht nur darum, daß im Hochwald wieder die Webstühle klappern, sondern Handwerker heranzubilden, die ihrer Heimat und Ueberlieferung getreu geschmackvolle und ansehnliche Stoffe weben.

Am kommenden Sonntag werden die ersten Mädel in der Schule eintreffen und dort in einem vierwöchigen Lehrgang alles lernen, was eine Handweberin braucht.

H. D.



# Reisegeschwindigkeiten einft und jetzt

Epigenleistungen der Deutschen Reichsbahn / Bedeutsame Steigerungen

Die Deutsche Reichsbahn ist sich im vollsten Maße bewußt, daß gerade sie im Olympiajahr bei Hunderttausenden von Ausländern die allerechte die Visitenkarte für ganz Deutschland abzugeben hat. Darum sollen die sprichwörtliche Pünktlichkeit und Sauberkeit der deutschen Züge, ihre Sicherheit, vor allem die ständigen verkehrstechnischen Leistungen der Reichsbahn sich von der allerbesten Seite zeigen. Der Sommerfahrplan des Olympiajahres ist besonders durch den verstärkten Einsatz von Schnelltriebwagen und der schnellen Langzüge zu einer erheblichen Steigerung der Dienstleistungen geführt.

Bekannt gibt es jetzt zehn Schnelltriebwagen-Verbindungen in Deutschland, und zwar: Berlin-Hamburg, Berlin-Leipzig-Frankfurt a. M., Berlin-Köln über Essen und Berlin-Halle über Magdeburg-Bitterfeld, Hamburg-Köln, Berlin-Leipzig-Nürnberg-München, Berlin-Leipzig-Münster-Stuttgart, Berlin-Münster-Bielefeld, Stuttgart-München, München-Basel und Stuttgart-München. Zu diesen Schnelltriebwagen-Verbindungen kommen noch zwei weitere besonders schnelle Verbindungen, die durch den Einsatz des Henschel-Begmann-Stromlinien-

Dampfzuges und der Stromlinien-Dampflokomotive von Borsig geschaffen wurden. Der Henschel-Begmann-Zug verkehrt auf der Strecke Berlin-Dresden. Er benötigt für die 176 Kilometer lange Strecke etwa 1 Std. 40 Min. gegenüber 2 Std. 8 Min. der bisher schnellsten Verbindung auf dieser Linie. Der FD 24/23 Berlin-Hamburg, bisher der schnellste der deutschen FD-Züge, wird jetzt von der Borsig-Stromlinien-Lokomotive gezogen. Mit einer Reisezeit von 2 Std. 24 Min. kommt er den 2 Std. 17 Min. des „fliegenden Hamburger“ nahe.

Welche gewaltigen Fortschritte bedeuten diese Verbindungen selbst gegenüber einer nur um wenige Jahre zurückliegenden Zeit! Für einen Kölner z. B. der mittags eine Konferenz in Hamburg hat, hinterher aber Berlin noch aufsuchen muß, sieht das Tagesprogramm folgendermaßen aus: Ab Köln 7.20, an Hamburg 11.35 (440 Km.) 4 1/2 Std. Fahrzeit, in Hamburg 3 1/2 Std. Aufenthalt, ab Hamburg 15.18, an Berlin 17.35 (290 Km.) 2 1/4 Std. Fahrzeit, in Berlin 1 1/2 Std. Aufenthalt, ab Berlin 19.22, an Köln 0.05 (550 Km.) 3 1/2 Std. Fahrzeit. Eine phantastische Leistung! 16 1/2 Std. unterwegs, davon bleiben 5 1/2 — etwa ein Drittel — für Konferenzen usw., während in den übrigen 11 1/2 Std. Fahrzeit eine Strecke von über 1200 Km. (länger als München-Köln) durchquert wird. Ebenso ist eine Fahrt von Bielefeld über

Berlin und Hamburg-Köln (1220 Km. in 10 1/2 Std.) jetzt an einem Tage möglich, und der „fliegende Kölner“ macht die Fahrt München-Berlin und zurück tatsächlich zum berühmten „Hagenpflug“.

Die Höchstgeschwindigkeit dieser Schnelltriebwagen-Verbindungen ist auf 160 Stdm. festgesetzt. Auf den einzelnen Teilstrecken — besonders wenn es sich um größere von über 100 Km. handelt, die ein längeres Ausfahren der Höchstgeschwindigkeit ermöglichen — werden die Durchschnittsgeschwindigkeiten erzielt, die die der Gesamtfahrt oft erheblich übersteigen. Den Rekord hält der „fliegende Kölner“ auf der Teilstrecke Hannover-Hamm mit 132,38 Stdm.

Im ganzen bewältigen die Schnelltriebwagen-Züge ein tägliches Pensum von rund 8000 Km. Neben den Schnelltriebwagen hat aber auch die Geschwindigkeit der FD- sowie einiger D-Züge einen sehr hohen Stand erreicht. So bewältigt z. B. der FD 80/79 Berlin-München seine Teilstrecke Berlin-Halle mit einer Geschwindigkeit von 104,32 Stdm. Auch die internationalen Verbindungen auf dem Kontinent verdanken ihre Beschleunigung nicht zum geringsten Teil der vorbildlichen Entwicklung der Deutschen Reichsbahn.

Sehr auffallend ist eine Gegenüberstellung von einst und jetzt. So betrug z. B. für die Strecke Berlin-Hamburg 8. (286,8 Km.) die Reisegeschwindigkeit mit Aufenthalt im Jahre 1914 88,7 Stdm., im Jahre 1936 aber 125,6 Stdm., und für Strecke Berlin-München 8. (685,5 Km.), die Reisegeschwindigkeit im Jahre 1914 77,7 Stdm., und im Jahre 1936 103,3 Stdm. Kriegs- und Nachkriegsjahre brachten einen Rückgang in der Entwicklung. Nach Überwindung der Krisenzeit aber erfolgte von Jahr zu Jahr eine ständige Steigerung der Reisegeschwindigkeit. Gegenüber dem relativ sehr hohen Stand unserer Eisenbahnen in den letzten Vorkriegsjahren — gemessen an den technischen Möglichkeiten der damaligen Zeit — beträgt die durchschnittliche Geschwindigkeitszunahme der D-Züge etwa 13 v. H. und steigt bei den schnellsten Zügen sogar auf über 30 v. H.

## Zuschüsse für HZ-Zelllager

Der Reichs- und Preussische Arbeitsminister hat an den Stab des Stellvertreters des Führers in München ein Schreiben gerichtet, das sich mit der Frage von Zuschüssen an Mittel der Reichsversicherung für HZ-Zelllager befaßt. Es wird darin darauf hingewiesen, daß der Verwendung von Mitteln der Krankenversicherung für HZ-Zelllager der Paragraph 363 der Versicherungsverordnung entgegensteht, da es sich hierbei nicht um eine Maßnahme der Krankheitsverhütung im Sinne der genannten Vorschrift handelt. Keine grundsätzlichen Bedenken bestehen jedoch, wenn die Träger der Rentenversicherung (Znvaliden- und Angestelltenversicherung) für den genannten Zweck Zuschüsse gewähren. Es müsse jedoch Gewährung gegeben sein, daß in den genannten Zelllagern überwiegend Volksgenossen untergebracht werden, die zur versicherten Bevölkerung gehören.

# Standesamtliche Nachrichten

**Wäsche**  
Joh. Klein, Waldhofstr. 6  
Badehauben ..... ab .20  
Badehosen ..... ab .40  
Kinder-Badeanzüge ..... ab .68  
Damen-Badeanzüge ..... reine Wolle, Gr. 42 2.95  
Lichte, Gärtnersstraße

**Herrmann**  
MANHEIM • STAMMSTR. 15  
Manufakturwaren - Konfektion - Aussteuer-Artikel

**Getraute**  
Juli 1936:  
Herrn Angelwitzer Josef Heidenbach u. Johanna Hilf  
Herrn Engelwitzer Karl Kowling u. Regina Kowling  
Herrn Engelwitzer Karl Kowling u. Regina Kowling  
Herrn Engelwitzer Karl Kowling u. Regina Kowling

**Welche Freude**  
für Mutter u. Kind  
Kinderbetten  
Wickelkommoden  
Reichardt

**LEDERWAREN**  
Walter Steingrobe  
06.3  
06.3

**Selbstredend**  
kein Urlaub ohne Photo!  
Schöne Modelle! Billige Preise!  
Photo-Kloos / C 2, 15  
Karl Karolus, G 2, 12  
Trauringe, Uhren, Gold- und Silberwaren

**Ihre Photo-Arbeiten**  
werden sauber und schnell ausgeführt  
Photo-Apparate  
Rollfilme, Filmpack  
Platten, Stativ  
Schloß-Drogerie  
Tel. 27592 Ludwigshafen L 10, 6

**MANNHEIMER BILDERHAUS**  
Wilhelm Ziegler  
Werksstätte für moderne Bildgestaltung  
Gerahmte und ungerahmte Bilder für  
Geschenke geeignet  
H 7, 31 Tel. 265 30

**Neuer Medizinischer Verein Mannheim**  
R 1, 2-3 Gegr. 1899 R 1, 2-3  
Diese Krankenkasse für Familien- und Einzel-Versicherung leistet volle Vergütung für Arzt (einschl. Operation), Arznei u. Zahnbehandl.

**Hohe Zuschüsse**  
zu Krankenhaus u. sonstigen Heilmitteln; Wochenhilfe u. Sterbegeld  
Volksgenossen!  
Hier bist du wirklich versichert  
Auskunft wird erteilt  
vom Hauptbüro R 1, 2-3 Tel. 21171  
und Vorortfilialen

**Geborene**  
Juli 1936:  
Schloffer Johann Adam Helfert e. Z. Ruthilde Maria  
Schloffer Karl Friedrich Helfert e. Z. Doris  
Lehmann Walter Hermann Helfert e. Z. Hildegard  
Lehmann Hermann Helfert e. Z. Hildegard  
Lehmann Hermann Helfert e. Z. Hildegard

**Ein Meisterwerk**  
katalogisch, Kunst, Übersichtlichkeit und Handlichkeit ist der in zweiter, verbesserter Auflage erschienene VB-Strassenatlas von Deutschland. Herausgegeben unter Mitarbeit der Deutschen Landes-Fremdenverkehrsverbände und der Korpsführung des NSKK. / Leinen RM. 4.80 / Prospekte u. Auskunft in jeder Buchhandlung

**Ein Meisterwerk**  
katalogisch, Kunst, Übersichtlichkeit und Handlichkeit ist der in zweiter, verbesserter Auflage erschienene VB-Strassenatlas von Deutschland. Herausgegeben unter Mitarbeit der Deutschen Landes-Fremdenverkehrsverbände und der Korpsführung des NSKK. / Leinen RM. 4.80 / Prospekte u. Auskunft in jeder Buchhandlung

**Ein Meisterwerk**  
katalogisch, Kunst, Übersichtlichkeit und Handlichkeit ist der in zweiter, verbesserter Auflage erschienene VB-Strassenatlas von Deutschland. Herausgegeben unter Mitarbeit der Deutschen Landes-Fremdenverkehrsverbände und der Korpsführung des NSKK. / Leinen RM. 4.80 / Prospekte u. Auskunft in jeder Buchhandlung

**Ein Meisterwerk**  
katalogisch, Kunst, Übersichtlichkeit und Handlichkeit ist der in zweiter, verbesserter Auflage erschienene VB-Strassenatlas von Deutschland. Herausgegeben unter Mitarbeit der Deutschen Landes-Fremdenverkehrsverbände und der Korpsführung des NSKK. / Leinen RM. 4.80 / Prospekte u. Auskunft in jeder Buchhandlung

**Ein Meisterwerk**  
katalogisch, Kunst, Übersichtlichkeit und Handlichkeit ist der in zweiter, verbesserter Auflage erschienene VB-Strassenatlas von Deutschland. Herausgegeben unter Mitarbeit der Deutschen Landes-Fremdenverkehrsverbände und der Korpsführung des NSKK. / Leinen RM. 4.80 / Prospekte u. Auskunft in jeder Buchhandlung

**Trikotagen**  
von  
**Weezera**  
Mannheim  
O 3, 4a  
Ludwigshafen  
Bismarckstraße 49

**Arbeiter-Hemden**  
eigene Anfertigung  
**Adam Ammann**  
O 3, 1 (7053K) Tel. 237 69  
Spezialhaus für Berufskleidung

**Die gute Ams-Brezel**  
schmeckt doch am Besten aus dem Spezial-Betrieb  
**Jos. Amsjun., Mannheim**  
Eldendorfsstraße 9  
Fernruf Nr. 505 43

**Ein Meisterwerk**  
katalogisch, Kunst, Übersichtlichkeit und Handlichkeit ist der in zweiter, verbesserter Auflage erschienene VB-Strassenatlas von Deutschland. Herausgegeben unter Mitarbeit der Deutschen Landes-Fremdenverkehrsverbände und der Korpsführung des NSKK. / Leinen RM. 4.80 / Prospekte u. Auskunft in jeder Buchhandlung

**Ein Meisterwerk**  
katalogisch, Kunst, Übersichtlichkeit und Handlichkeit ist der in zweiter, verbesserter Auflage erschienene VB-Strassenatlas von Deutschland. Herausgegeben unter Mitarbeit der Deutschen Landes-Fremdenverkehrsverbände und der Korpsführung des NSKK. / Leinen RM. 4.80 / Prospekte u. Auskunft in jeder Buchhandlung

**Ein Meisterwerk**  
katalogisch, Kunst, Übersichtlichkeit und Handlichkeit ist der in zweiter, verbesserter Auflage erschienene VB-Strassenatlas von Deutschland. Herausgegeben unter Mitarbeit der Deutschen Landes-Fremdenverkehrsverbände und der Korpsführung des NSKK. / Leinen RM. 4.80 / Prospekte u. Auskunft in jeder Buchhandlung

**Ein Meisterwerk**  
katalogisch, Kunst, Übersichtlichkeit und Handlichkeit ist der in zweiter, verbesserter Auflage erschienene VB-Strassenatlas von Deutschland. Herausgegeben unter Mitarbeit der Deutschen Landes-Fremdenverkehrsverbände und der Korpsführung des NSKK. / Leinen RM. 4.80 / Prospekte u. Auskunft in jeder Buchhandlung

**Ein Meisterwerk**  
katalogisch, Kunst, Übersichtlichkeit und Handlichkeit ist der in zweiter, verbesserter Auflage erschienene VB-Strassenatlas von Deutschland. Herausgegeben unter Mitarbeit der Deutschen Landes-Fremdenverkehrsverbände und der Korpsführung des NSKK. / Leinen RM. 4.80 / Prospekte u. Auskunft in jeder Buchhandlung

**Ein Meisterwerk**  
katalogisch, Kunst, Übersichtlichkeit und Handlichkeit ist der in zweiter, verbesserter Auflage erschienene VB-Strassenatlas von Deutschland. Herausgegeben unter Mitarbeit der Deutschen Landes-Fremdenverkehrsverbände und der Korpsführung des NSKK. / Leinen RM. 4.80 / Prospekte u. Auskunft in jeder Buchhandlung

**Reform** roh RM. 115.-  
Prospekte gratis  
**H. Baumann**  
U 1, 7, Brühlstr.  
im Hause Plz  
Son. Adresse nachh.

**Berufs-Kleidung**  
aller Art 43225V  
**Karl Lutz, R 3, 5a**

**Trauerflor**  
**Gescho. Karcher K 1, 5**  
235 67 Telefon 262 62

**Trauerflor**  
**Gescho. Karcher K 1, 5**  
235 67 Telefon 262 62

**Trauerflor**  
**Gescho. Karcher K 1, 5**  
235 67 Telefon 262 62

**Trauerflor**  
**Gescho. Karcher K 1, 5**  
235 67 Telefon 262 62

**Trauerflor**  
**Gescho. Karcher K 1, 5**  
235 67 Telefon 262 62

**Trauerflor**  
**Gescho. Karcher K 1, 5**  
235 67 Telefon 262 62

**Trauerflor**  
**Gescho. Karcher K 1, 5**  
235 67 Telefon 262 62



## Unser Ruderaufgebot

Zwei Mannheimer Mannschaften

Das Deutsche Meisterschaftsrudern am vergangenen Wochenende war nicht nur der Kampf um die Würde des Titels, sondern zugleich die letzte maßgebliche Ausscheidung für die Aufstellung unserer Vertretung in den olympischen Ruderversehrungen. Und was das erfreulichste Ergebnis der Regatta war, es haben die wirklich besten in einwandfreiem Kampf gewonnen und diese Besten werden nun im Kampf um olympische Ehren unsere Farben vertreten:

Einer: Gustav Schäfer (Dresdner RB)  
Doppelzweier: Willy Kaidel (Schweinfurter RB) / Joachim Pirsch (Berliner RB Almannia)  
Zweiter o. St.: Willi Eichhorn / Hugo Strauß (Mannheimer RC)  
Zweiter m. St.: Gerhard Gustmann / Herbert Adamski (RB Friesen Berlin), St.: Dieter Krenn (RB am Wannsee Berlin)

Vierter o. St.: Würzburger RB 75 (Rudolf Gehlert, Anton Rom, Martin Karl, Willi Renne)  
Vierter m. St.: Rengemeinschaft Mannheim RB Amicitia / Ludwigshafener RB (Hans Maier, Walter Walle, Ernst Gaber, Paul Söllner, St.: Fritz Bauer)

Achter: RB Biking Berlin (Alfred Ried, Helmut Rabach, Hans Kuschel, Heinz Kaufmann, Gerd Voels, Werner Kordle, Hans-Joachim Hannemann, Herbert Schmidt, St.: Wilhelm Naßlow).

## Brundage für Disziplin

Zweifache Olympia-Siegerin gesperrt

Kurz vor der Ankunft der „Manhattan“ im Hamburger Hafen trat das Amerikanische Komitee zu einer Schlussung zusammen, auf der die amerikanische Schwimmerin Eleanor Holm-Barret mit sofortigem Ausschluss aus der amerikanischen Olympia-Mannschaft bestraft wurde.

Eleanor Holm, die schon einmal in der Bar an Bord der „Manhattan“ angetroffen wurde, und sich einen strengen Verweis durch Präsident Brundage zuzog — dabei äußerte sie sich trotz, Champagner gehöre zu ihrem Training (!) und Brundage würde es nicht wagen, sie kurz vor ihrem sicheren dritten Olympiasieg zu bestrafen — wurde sie am letzten Tage der Überfahrt wieder in angetrunkenem Zustande angetroffen. Sie mußte sofort ihre Olympia-Uniform zurückgeben und soll gleich wieder mit der „Bremen“ heimkehren.

## Auch Polen sieht auf Ordnung

Das Polnische Olympia-Komitee hat seinen Referatmann im Augenblick, Ryszard Helja, der gerade in der letzten Zeit wieder stark von sich reden machte und als Olympiateilnehmer galt, aus der Liste der Berlin-Fahrer gestrichen. Begründet wird diese Maßnahme damit, daß Helja das ihm geschickte Vertrauen durch unportables Verhalten schwer mißbraucht hat. Dagegen werden die polnischen Schwimmer in Berlin mit einer 4x200-Meter-Straße antreten und außerdem bei den Ruderversehrungen auch in einem Viererrennen starten.

## Ausscheidungen der Kanufahrer

Auf der 10 Kilometer-Strecke vom Seddineer nach Grünau, der gleichen Bahn, auf der die Kanu-Langstreckenkämpfe ausgetragen werden, gingen am Donnerstag die Halbbootsfahrer zu Ausscheidungskämpfen an den Start. Im Zweikampf Hörmann (Schlingen) und Kiedl (München) machte sich der Württemberger gleich nach dem Start frei und siegte ebenso überlegen, wie im Zweier-Kajak das Meisterpaar Vanden / Wevers über die Münchner Rief / Ruggenthaler siegreich blieb. Dr. Eckert ist sich jedoch über die Befähigung aller Kanuwettbewerber noch nicht klar.

## Afghanischer Hockeysieg

Die Afghanische Hockeys für die Olympischen Spiele trug nach ihrer Niederlage in Leipzig einen Kampf in Magdeburg aus. Die Afghanen lieferten Grün-Rot Magdeburg ein schönes Spiel und siegten schließlich verdient mit 6:0 (3:0). Die besten Spieler der Afghanen waren der Verteidiger Aujus und der Halbdrehte Sultan.



Mexikaner im Olympischen Dorf

Unser Bild zeigt: Die Mexikaner im Olympischen Dorf. In ihrer malerischen Tracht unterhalten sie sich über die bevorstehenden Wettkämpfe.

## Internationales Reitturnier in München

Rumäniens beste Reiter und Kavallerieschule Hannover sind am Start

Bei herrlichem Wetter und ausgezeichnetem Besuch nahm das erstklassige deutsche Münchener Reit-, Fahr- und Springturnier am Donnerstag seinen Anfang. Im Mittelpunkt der Kämpfe werden die Starts der rumänischen Olympia-Reiter und -Pferde, sowie der Kavallerieschule Hannover stehen. Am Donnerstag machten ein leichtes Jagdspringen in drei Hotelungen und eine Dressurprüfung den Anfang der Wettbewerbe. Schaumannern vervollständigten das Programm.

## Die Ergebnisse:

## Jagdspringen, Kl. A:

Abteilung A: 1. Cuadriga (Oblt. Ruffi-Megensburg) 0 Fehler, 58 Sek.; 2. Rimrod (Oblt. Stempelhuber-München) 0/62; 3. Edda (Lt. Sauerbruch-Bamberg) 0/65.

Abteilung B: 1. Bobby (Schulies-München) 0/60; 2. Stahlhelm (Remmerich-München) 0/61; 3. Herold (Baur-Litz) 0/61.

Abteilung C: 1. Riffel (Friedrich-München) 0/54; 2. Sonnenbruder (Hr. Griebbaum-Sandshof) 0/66; 3. Reife (Hr. v. Veltheim) 4/74.

## Materialprüfung für Reiterpferde

Leichte Pferde: 1. Rutius (Höhringer); 2. Preußenadler (Morgensfeld), Piccolo (Hym, Niedmayer). Schwere Pferde: 1. Lavis Lazuli (Dr. F. Derrenschel), 2. Wnfried (ZS-)

Obersturmbannf. Boh-Pinow) und Rimbus (Frau Schumacher).

## Dressurprüfung für Reiterpferde

Klasse A: Abteilung A: 1. Otto (Schulpolizei München); 2. Refor (Schulpolizei München); Abteilung B: 1. Eulenberger (H. Gebhardt); 2. Doll (ZS-Standarte Deutschland).

## Überraschung am ersten Tag

Der erste Tag wurde mit einer Eignungsprüfung für Reiterpferde und mit einem leichteren Jagdspringen beendet. Im Jagdspringen gab es insofern eine Überraschung, als es dem Münchener ZS-Unterführer Fegelein auf „Kotti“ gelang, die hannoverschen Offiziere über einen Kurs von 13 Hindernissen zu besiegen.

## Die Ergebnisse:

Jagdspringen, Klasse L: 1. Vorti (ZS-Unterführer, Fegelein) 0/68; 2. Fridolin (Oblt. R. Haff) 0/71 und Barbara (Oblt. Schladum) 0/71. — Eignungsprüfung für Reiterpferde, Klasse A, Abtlg. A: 1. Ehornade (Major Gerhard), 2. Oda (Frau Schumacher), 3. Mutius (Höhringer). — Abteilung B: Lavis Lazuli (Dr. Derrenschel), 2. Wlan (H. Fegelein), 3. Paladin (Major Gaus).



Originelle Werbung für das Hockheimer Nationale Motorradrennen. Auf „langer Fahrt“ wird dieser Wagen für die große nationale Veranstaltung, die am 2. August auf Deutschlands schnellster Motorradstrecke, dem im ganzen Reich bekannten Hockheimer Ring stattfindet.

## Nereide gegen Sturmvoegel: die Derby Sieger

Um das „Braune Band von Deutschland“ in München / Corrida einzige Ausländerin

Auf einem Boden, der noch kurz vor der Nachtübernahme durch die nationalsozialistische Regierung für den Galopp-Rennsport längst verloren schien, wird heute die wertvollste deutsche Zuchtprüfung, das „Braune Band von Deutschland“, entschieden. Mit 100 000 Mark ausgestattet und über die klassische Distanz von 2 400 Meter führend, ist das „Braune Band“ das bedeutendste Rennen im Reich geworden; und München gehört wieder zu den ersten deutschen Zuchtstätten. Diesen Aufschwung, den Niemand in den letzten drei Jahren erlebt hat, hat es einzig und allein dem Münchener Stadtrat und Präsidenten des Rennvereins Christian Weber zu verdanken.

Mit internationalen Zuchtprüfungen ist es eine eigene Sache. Schon bald nach der Ausschreibung gehen in großer Zahl Rennungen ausländischer Ställe ein, beim Meldebeschluss stehen noch zahlreiche ausländische Pferde auf der Liste, dann aber bröckeln die Namen wieder allmählich ab, und wenn am Tage der Veranstaltung der internationale Charakter durch einen oder zwei Ausländer gewahrt wird, ist man schon hoch zufrieden. Im „Braunen Band“ ist noch als einzige Ausländerin die französische Stute Corrida aus dem Stall Marcel Bouffiac stehen geblieben.

Im Gründungsjahr 1934, als nur die zweite deutsche Klasse in Riem antrat, kam die günstig gewichtete Italienerin Tosanella aus dem Stall Tefio-Zuccia zum Sieg, im Vorjahr gewann der Erlenhofener Albanus, der Derby-Sieger 1934, das „Braune Band“. Wem wird im Olympiajahr der große Kurz glücken?

Ganz abgesehen von dem Maßstab, den das

Zusammentreffen der deutschen Spitzenpferde mit der Französin Corrida für den Stand der deutschen Vollblutwelt bietet, ist die Münchener Veranstaltung eine Sensation, denn erstmals in diesem Jahre werden unsere beiden jüngsten Derby-Sieger sich miteinander messen.

Sturmvoegel, der Gewinner des „Braunen Bandes“ 1935, der als Dreijähriger das Heindel-Rennen, die Union und den Großen Preis von Berlin und in diesem Jahre den Hoppegartern Jubiläumspreis, den Großen Ganja-Preis und außerdem den Großen Preis von Berlin an sich brachte, hat in der diesjährigen Derby-Siegerin Nereide, die in neun aufeinanderfolgenden Rennen ungeschlagen blieb, seine schärfste Rivalin. Neben diesen beiden Spitzenpferden hat nur noch der dreijährige Wahnfried, der leider für das Derby nicht genannt war, aber im Großen Preis von Berlin ein glänzendes Rennen lief, unter seinem günstigen Gewicht eine erste Aussicht auf den Sieg. Diese drei deutschen Pferde mühten besser sein als die gute französische Stute Corrida, die im „Prix du Président de la République“ den Derbyweiten Vortellor schlug und nach verschiedenen anderen Rennen gewann. Auch die beiden Derbyweiten, der Schlenderhauer Blitzen und Nereides Stallgefährtin Glantoss, zählen zur besten deutschen Klasse; mehr als einen Platz können wir ihnen aber nicht zutrauen. Die übrigen genannten Pferde sind auch alle bestes Material, in dieser großen und bedeutenden Prüfung werden sie bei der glänzenden Befahrung aber nicht viel ausdrücken können.

Unsere Meinung: Nereide vor Sturmvoegel, Wahnfried und Corrida.

## Rugby-Spielzeit beginnt am 30. August

Gaumeister müssen bis 7. März 1937 feststehen / Zahlreiche Auslandsspiele

Mit Rücksicht darauf, daß die Endspiele um die Deutsche Rugby-Meisterschaft jetzt mehr Spieldage als früher erfordern, werden die Meisterschaftskämpfe in den Gauen in der kommenden Spielzeit bereits am 30. August beginnen. Die Gaumeister müssen bis spätestens am 7. März 1937 feststehen. Interessant ist übrigens, daß die beiden württembergischen Rugby-Vereine, Stuttgarter RC und Heilbronn 96, in dieser Spielzeit zusammen mit Bayern München die Punkte-kämpfe austragen, was vor allem für die Münchener Mannschaft recht vorteilhaft sein wird.

Neben den Meisterschaftskämpfen werden in den kommenden Monaten natürlich die üblichen

internationalen Klubwettkämpfe, ferner Gau-spiele und Länderkämpfe ausgetragen. Das Gau-Spiel zwischen Niederhessen und Brandenburg, das am 30. August stattfinden sollte, wurde auf den 25. Oktober verlegt. An diesem Tage findet es in Hannover statt. Eine zweite nieder-sächsisch-hannoversche Spielrunde am gleichen Tag in Hamburg gegen den Gau Nordmark. Die Niederhessen werden voraussichtlich auch nach Italien fahren und Spiele in Mailand und Rom austragen. Die genauen Termine stehen allerdings noch nicht fest. Der RC Schwabes Hannover, Deutschlands Rugbymeister, fährt an-jangs Dezember nach Südranckreich und spielt



Der Olympische Altar vor dem Alten Museum in Berlin. Der Olympische Altar wird fertiggestellt. Am 4. August mittags 12 Uhr wird auf ihm das Olympische Feuer angezündet.

am 13. 12. gegen US Perpignan. Für den 1. November ist ein Länderkampf Italien-Deutschland vorgesehen, der wohl in einer oberitalienischen Stadt ausgetragen wird. Anschließend wird vielleicht noch ein Spiel gegen die französische Alpen-Mannschaft in Grenoble ausgetragen.

Das Herbst-Programm sieht selbstverständlich außerdem noch die Länderkämpfe gegen Frankreich und Holland vor, die seit vereinbart sind. Gegen Frankreich wird am 1. November in Hannover gespielt, gegen Holland am 13. November in Krefeld.

## Extraklasse in Hockenheim

Deutsche Industrie lückenlos vertreten

Wie nicht anders zu erwarten, ist für das bevorstehende Nationale Motorradrennen in Hockenheim ein ganz hervorragendes Rennergebnis zu erwarten. Da die Rennergebnisse der Sololizenzfahrer in den drei Klassen bis 250, bis 350 und bis 500 cm als 4. Lauf zur Deutschen Straßenmeisterschaft gewertet werden, ist die deutsche Industrie lückenlos zur Stelle, neben den bekannten BMW- und NSU-Fabrikfabrikern kommen auch wieder zwei BMW-Ranonen nach Hockenheim, und zwar Otto Seb auf einer Halblitermaschine und Josef Stelzer auf einem 750-cm-Motorwagenmodell. Der Verlauf der verbliebenen Vorverkaufsstellen, der wieder von den Federvereinen in allen Orten um Hockenheim durchgeführt wird, hat bereits rege eingeleitet.

## Neue französische Rekorde

bei den letzten Ausscheidungen in Paris

In Paris wurden die letzten Olympia-Ausscheidungen der französischen Leichtathleten vorgenommen, bei denen es mehrere neue Rekorde gab, an denen auch die dabei gezeigten belgischen Anteil hatten. So stellte Biery in Hammerwerfen mit 50,58 Meter einen Landesrekord auf, ebenso der Franzose Jodel in 400-Meter-Hürdenlauf mit 53,4 Sekunden. Der Belgier Bohmans erreichte in der neun belagischen Rekordzeit von 54,8 Sekunden als Zweiter das Ziel. Die 100 Meter gewann Robert Paul in 11 Sekunden.

Die Ergebnisse: 100 Meter: 1. Paul 11 Sek.; 2. Carillon. — 400 Meter: Jodel 53,4 Sek.; 2. Dens 54,4. — 800 Meter: 1. Petit 1:55; 2. Verhaert (Belgien) 1:56 (Rekord). — 1500 Meter: 1. Geir 3:56; 2. Ostert (Belgien) 3:58,2 (Rekord). — 5000 Meter: 1. Rumpf (Belgien) 15:01,2; 2. Jodel 15:10. — 400 Meter Hürden: 1. Jodel 53,4 (Rekord); 2. Bohmans (Belgien) 54,8 (Rekord). — Weitsprung: 1. Jodel 6,76; 2. Vini 6,72. — Stabhoch: 1. Rumpf 4,00; 2. Grepel 3,90. — Hammerwerfen: 1. Biery 50,58 (Rekord); 2. Carillon 46,93. — 4x100-Meter-Staffel: 1. Frankreich 42,4; 2. Belgien 43,4. — 4x400-Meter-Staffel: 1. Frankreich 3:26,4.

Bei den Ausscheidungen im Schwimmen konnten sich noch zwei Franzosen die Teilnahme an den Olympischen Spielen sichern, und zwar der erst 17-jährige Desclade, der in 200-Meter-Freistilswimmen in 2:27,9 gewann, und der Springer Heintfeld.

## Mädchen aus dem Süden

Sie wirken eigentlich nicht mädchenhaft, die Leichtathletinnen aus Italien, die am Donnerstag erstmals ohne allzu großen Eifer, aber mit um so größerem Aufsehenreden auf den August-Bier-Platz traten. Vertreterinnen sind sich bei diesen hübschen Südländerinnen genau ein. Zum Schluss zählten wir mehr Berater als Beraterinnen. Am härtesten arbeitete noch die Hürdenläuferinnen, deren Zeiten zwischen 12,5 und 13 Sekunden lagen. Primus und verblieben waren bereits am Vormittag die kleinen Japanerinnen am Werke. Auf den Rückenbahn übten die drei Sprinterinnen Romia, Junko Kishida und Mitsui aus den Startlöchern. Am Innenraum vertrieben sie die Speer- und Diskuswerferinnen mit Vorkursübungen und einigen Trainingsübungen den Vormittag.

## Vom Die Grundla

Es die Londoner 1814 ihre... (text is partially cut off)

Der Den kleiner D... (text is partially cut off)

Der Hockheimer... (text is partially cut off)

Der Hockheimer... (text is partially cut off)

## Frankfurter Effektenbörsen

Internat. Werte 22,7... (text is partially cut off)









# Das Kraftfahrzeug



## Werde Ritter vom Steuer

Die Erlangung des Führerscheins ist heute nicht mehr teuer

Das Automobil muß nach dem Willen unseres Führers wahres Volksgut werden! Jedem Deutschen soll diese deutsche Erfindung zugutekommen und damit der ganzen Nation dienen.

Adolf Hitler sagte bei Eröffnung der Automobilausstellung 1935: „Unsere Wagen und Motorräder sind nicht nur die schnellsten, sondern wir können mit Stolz sagen: auch mit die besten der Welt. Möge sich dieser Leistung einer einzigartigen Solidarität der deutschen Arbeit nun aber auch der deutsche Konsument anschließen. Unsere Ingenieure und Arbeiter können stolz sein, solche Wagen zu bauen. Möge der Deutsche stolz genug sein, sich ihrer auch zu bedienen!“

Diese Worte unseres Führers gilt es in die Tat umzusetzen und deshalb muß die Parole lauten: Auf zum Fahren! Denn Selbstfahren ist keine Kunst! Jeder moderne Mensch sollte heutzutage Auto fahren können, genau so wie er mit Telefon und Radio umzugehen versteht. Es erfordert weder technische Kenntnisse noch große Körperkraft. Etwas Geduld, genügend Übung unter fachverständiger Anleitung und die nötige Vorsicht genügen, um in Kürze ein zuverlässiger Fahrer zu werden.

Wie ist es denn heute und wie war es früher? Vor einigen Jahren mußte man noch Hunderte von Mark hinlegen, um in den Besitz des Führerscheins zu gelangen. Das ist heute anders geworden. Mit starker Hand sind die Hemmnisse weggeräumt worden, die sich früher entgegenstürzten. Auto- und Motorradverkehr ist bereits Volkssport geworden und muß es noch viel mehr werden.

Im Zuge der Kostenförmigkeit in der Kraftfahrzeugwirtschaft mußten auch die Fantasiepreise für die Erlangung des Führerscheins verschwinden, und zwar sowohl die Preise für die Ausbildung als auch die behördlichen Gebühren. Beide sind jetzt auf einem durchaus tragbaren Stand gelandet. Die Gebühren bringen wir in einer besonderen Zusammenstellung. Auch in der Frage der Führerscheineinteilung hat die neue Reichs-Straßenverkehrsordnung Klarheit und Einfachheit gebracht. Es gibt heute nur noch drei Führerscheineinteilungen:

1. Zweiräder, auch mit Beiwagen.
2. Wagen über 3,3 Tonnen Eigengewicht und

Jüge mit mehr als drei Achsen und mehr als 30 Klm.-Std. Höchstgeschwindigkeit.

3. Alle übrigen Kraftfahrzeuge.

Nach der Neuregelung sind alle langsam fahrenden Fahrzeuge, wobei in erster Linie an Zugmaschinen zu denken ist, Führerscheinfrei, sofern sie nicht über 20 Klm.-Std. fahren. Wer heute seine Fahrprüfung besteht, bekommt sofort von dem prüfenden Sachverständigen den Führerschein ausgeteilt. Der Schein wird schon vor der Prüfung zur Ausständigung vorbereitet, so daß in Zukunft die so oft sehr unangenehme Wartezeit nach bestandener Prüfung wegfällt. Verlangt wird vom Führerscheinanwärter heute nur noch die Beherrschung des Fahrzeuges und der Verkehrsregeln. Alle kleinlichen Einzelvorschriften, die der Sachverständige früher bei seinen Prüfungen zu beachten hatte, sind weggefallen. Die ärztliche Untersuchung, die früher vorgeschrieben war, ist auch weggefallen, bzw. muß nur beigebracht werden, wenn bei der Prüfungsbehörde Zweifel an der körperlichen Eignung des Prüflings aufkommen. Damit ist auch dieser Posten aus der Rechnung zur Führerscheinerlangung verschwunden.

Der Antrag auf Erteilung der Fahrerlaubnis ist durch die Ortspolizeibehörde an die Verwaltungsbehörde einzureichen. Beizufügen sind: 1. ein amtlicher Nachweis über Ort und Tag der Geburt, 2. ein Lichtbild (Brustbild)

im Format 6x8 Zentimeter. Die Polizeibehörde fragt dann bei der „Sammelstelle für Nachrichten über Führer von Kraftfahrzeugen“ beim Polizeipräsidium in Berlin an, ob Nachrichten über den Antragsteller bekannt ist. Unklarheiten bestehen noch heute im Publikum hinsichtlich des Ausbildungskurses in einer Fahrschule. Es besteht nach wie vor der Zwang für den Fahrschüler, sich eines Ausbilders zu bedienen, der im Besitze des Führerscheins sein muß.

Eine Warnung möchten wir aber auch an dieser Stelle noch aussprechen, im Interesse derer, die früher oder später einmal den Führerschein selbst erwerben wollen. Wenn Sie mit einem Bekannten im Wagen fahren, bitten Sie ihn nicht, Sie einmal mal Steuer zu lassen, weil die Strafe gerade mal so schön gerade und frei ist. Ein kleiner Unfall oder eine plötzliche Kontrolle beendet rasch diesen Spaß, der Besitzer des Wagens wird bestraft, weil er Sie hat fahren lassen, und Sie ebenfalls, weil Sie ohne Führerschein gefahren sind. Außerdem haben Sie zu gewärtigen, daß Ihr späterer Antrag auf Erlangung eines Führerscheins abschlägig beschieden wird und Sie nie mehr einen eigenen Führerschein erhalten werden. Dieses wollen Sie doch sicher vermeiden. Also Finger weg vom Steuer des Wagens eines guten Freundes!

Zu den Preisen, die heute von den Fahrschülern für die Ausbildung verlangt werden, ist zu bemerken, daß sie fast immer unter hundert Mark liegen. Wenn nun alle nötigen Formalitäten erfüllt sind, kommt der große Tag der Prüfung heran. Schließlich muß sich doch jemand von behördlicher Seite davon überzeugen, ob Sie Ihr Kraftfahrzeug auch sicher durch den Verkehr lenken können und ob Sie die Verkehrsregeln alle beherrschen. Den Sachverständigen, der Sie zu prüfen hat, zu ein paar Glas Bier oder einem Viertel Wein einzuladen, ist zwecklos. Sie werden da immer eine Abfuhr erleben! Die Führerprüfung ist eine amtlich anerkannte Sachverständigen darf nach wie vor nur in Anwesenheit eines Fahrlehrers vorgenommen werden.

Nun wissen Sie wohl alles, was zur Erlangung des Führerscheins notwendig ist und nun lautet die Parole: Auf zur Fahrschule, denn selbst fahren ist wirklich keine Kunst!

W. Fuhrmeister.

## Deutscher Autorennsport 1936

Unsere Auto-Union- und Mercedes-Benz-Rennwagen im ersten Halbjahr

Wiederum sind sechs Monate verstrichen und wir können Rückschau halten über das, was auf Europas Rennbahnen von unseren deutschen Rennwagen geleistet wurde. Es ist zwar nicht so wie im Vorjahr, wo alle Rennen von unseren Wagen gewonnen wurden, denn wir haben heute einen Gegner, der nicht mehr zu unterschätzen ist. Es ist der neue 12-Zylinder Alfa-Romeo. Mit diesem überaus schnellen Wagen konnte Italiens Meisterfahrer Tazio Nuvolari den „Großen Preis von Barce-

lona“ und den „Großen Preis von Ungarn“ für sich entscheiden. Wir Deutsche gönnen es ihm bestimmt und freuen uns, daß unsere Rennwagen von Auto-Union und Daimler-Benz endlich den gefährlichen Gegner gefunden haben, den sie sich wünschten!

Aber trotz dieser gefährlichen italienischen Waffe stehen unsere Wagen und Fahrer diesem nicht nach. Rein, noch mehr, in fünf großen internationalen Rennen konnten deutsche Wagen durchs Ziel

gehen und damit den Sieg an Deutschlandslagen besten. Gleich im April ging es an, als Hans Stuck auf seinem Auto-Union das „Turbie-Vergnügen“ gewann und den Tage später jagte unser Europameister Rudolf Caracciola seinen Mercedes-Benz in Monte Carlo als Sieger durchs Ziel.

Dann kamen die beiden Großen Preise von Tripolis und Tunis, wo wiederum Barzi auf Auto-Union und Caracciola auf Mercedes-Benz Sieger blieben. Und im Juni als Triumph und Krönung zugleich fuhr unser Bernd Rosemeyer seinen Auto-Union im „Internationalen Eifelrennen“ gegen schwerste Konkurrenz der Alfas zum Siege. Da ist es interessant, einmal einen Rückblick auf das vergangene erste Halbjahr 1936 zu werfen und die Erfolge unserer deutschen Wagen noch einmal an unserem geistigen Auge vorbeiziehen zu lassen.

### Monaco

Der „Große Preis von Monaco“ wurde am 12. April herausgefahren. Sieger Caracciola auf Mercedes-Benz.

Er war erstklassiger Auftakt, dieser Große Preis von Monaco, ein neuer Beweis dafür, daß die 750-Kilogramm-Rennformel, die am Ende dieses Jahres zu Grabe getragen wird, von Deutschland konstruktiv und sportlich ausgenutzt wurde, ein neuer Beweis für die Früchte der Gemeinschaftsarbeit unserer Ingenieure, Arbeiter und Fahrer.

Rudolf Caracciola auf Mercedes-Benz gewann das erste große Rennen dieses Jahres überlegen. Achille Varzi und Hans Stuck führten die anderen deutschen Rennwagen, die der Auto-Union, auf sichere Plätze. Beim Rennen selbst ging es in Strömen und jede Rotorausfahrt schwand. Deutschlands Fahrer hielten in der ersten bis dritten Reihe, das Rennen begann. Aber schon in der dreizehnten Runde sah das Bild wesentlich anders aus. Vier deutsche Wagen waren wegen Unfall ausgeschieden. Drei, ein Mercedes-Benz und zwei Auto-Union, blieben übrig: Caracciola, Stuck und Barzi!

Das geschah alles bis zur dreizehnten von hundert Runden — und nun stand auch das Spitzensfeld für den Ausgang des Rennens fest. In folgender Reihenfolge ging es in die vierzehnte Runde: Nuvolari, Caracciola, Barzi, Stuck und Simille. Alle anderen Fahrer lagen schon eine Runde zurück. Caracciola hatte kurz vorher Nuvolari die Spitze überlassen und drängte nun hinter ihm her, immer schneller werdend und den Italiener damit zu höchster Geschwindigkeit zwingend. Schon in der 17. Runde übernahm Caracciola aber wieder die Führung, um sie bis zum Schluß des Rennens nicht mehr abzugeben. Auch Stuck und Barzi setzten sich im Verlaufe des spannenden Rennens vor Nuvolari, dieser konnte das ungeheure Tempo nicht durchhalten und fiel hinter die beiden Auto-Union-Wagen zurück. Caracciola ging als überlegener Sieger mit einem Durchschnitt von 83,18 Klm./Std. durchs Ziel.

Das Rennen war für Deutschland gewonnen. Barzi kam eine Minute später als Zweiter an, und Stuck mit einer Runde Rückstand als Dritter, dann erst folgte Nuvolari. Die deutschen Rennwagen hatten ihre Leberlegenheit erneut bewiesen!

## Die Fachgruppe der Kraftfahrlehrer bürgt für sorgfältige Ausbildung

Der Preis ist bei allen gleich!

Kraftwagen: Grundpreis Kl. II und III 30.- Mk., pro Std. 6.- Mk. auf Schulwagen, 3.- Mk. auf eigenem Wagen. Motorräder: Grundpreis Kl. I 10.-, pro Stunde 3.- Mk.

### Verzeichnis der Fahrlehrer:

Birk Hans in Mannheim, Hafengarage  
Pfeil Philipp in Mannheim, Max-Josef-Straße 5  
Stöck Karl in Mannheim, Lenaustraße 38  
Roth Adam in Mannheim, i. Fa. Fr. Hartmann, Seckenheimerstraße 68a  
Hunold Otto in Mannheim, U 4, 14  
Löwenich Karl in Mannheim, B 6, 30  
Baumann Heinrich, Mannheim, Speyererstraße 122  
Ernst Gustav in Mannheim, Käfertalerstraße 162  
Eberts Heinrich in Mannheim-Feudenheim, Hauptstr. 79  
Schmitt Georg in Mannheim-Käfertal, Mannheimerstr. 20  
Schmitt, Max-Josef-Straße 27  
Born Ludwig in Mannheim, Seckenheimerstraße 59  
Dehous Philipp in Edingen, Bismarckstraße 12

Eberle Oskar in Mannheim, H 1, 16  
Bernion Adam, Fernruf 47278  
Schmoll Friedrich in Mannheim, T 6, 31  
Benz Heinrich in Mannheim, Lenaustraße 20  
Forschner Johann in Schriesheim, am Bahnhof  
Gärtner Karl in Schriesheim, Römerstraße 292  
Hirsch August in Mannheim-Seckenheim, Luisenstraße 47  
Kehren Paul in Schwetzingen, Dreikönigstraße 21  
Pfeiffer Wilhelm in Schwetzingen (i. Fa. Ederer in Schwetzingen)  
Ruth Rudolf in Mannheim, Seilerstraße 27  
Schweiger Willi in Mannheim, Friedrich-Karl-Straße 2  
Wang Heinrich in Schwetzingen, Lindenstraße 38  
Hackmayer Wilhelm in Mannheim, Eichbaumstr. 10-12



# Deutsche Rennwagen auf der Höhe

„Großer Preis von Tripolis“ am 10. Mai: Sieger Barzi auf Auto-Union. Vier deutsche Wagen waren in Front!  
In es vorwegzunehmen, das Rennen wurde wieder zu einem großen deutschen Erfolg. Während im Vorjahre Caracciola auf Mercedes-Benz das Rennen gewann, konnte diesmal die Auto-Union den Sieg für sich buchen, in der die beiden ersten Plätze, wobei der Sieger Barzi sämtliche bisherigen Rekorde schlug.

**Tunis**  
„Großer Preis von Tunis“ am 17. Mai: Sieger Caracciola auf Mercedes-Benz.  
Das internationale Rennen um den „Großen Preis von Tunis“, das auf der 12,714 Kilometer langen Rundstrecke bei Karthago über die Distanz von 381,2 Kilometer ausgetragen wurde, gestaltete sich durch den Sieg des Langstreckenspezialisten Caracciola auf Mercedes-Benz zu einem vierten diesjährigen Erfolg der deutschen Wagen im Ausland. Nach dem Ergebnis der ersten Preise von Monaco und Tripolis war die internationale Spornwelt auf das Ergebnis dieses Kampfes ganz besonders gespannt. Bei der afrikanischen Spitze entwickelte sich sofort am Beginn des Rennens ein scharfer Kampf, in dem die deutschen Wagen die Spitze behaupteten.  
Nach 5 Stunden lagen die gestarteten deutschen Wagen sämtlich in Front. Caracciola zog voran, hinter ihm folgten die deutschen Fahrer. Das Rennen wurde zu einem sehr spannenden Kampf, der bis zum Ende hin sehr lebhaft verlief. Caracciola gewann das Rennen mit einem Vorsprung von 11 Minuten vor dem Alfa-Romeo-Fahrer Vintana als Sieger das Ziel. Mit diesem Sieg wurde für Deutschland von den drei bisher

man Bernd Schlecht, Bernd trägt die ganze Verantwortung für einen deutschen Sieg, nachdem die anderen Wagen alle weit zurücklagen. Zehnte — letzte Runde, man wird nervös, jetzt noch eine halbe Minute, jetzt darf er nur noch zehn Sekunden gebrauchen, hat er sein Tempo beibehalten? — Wo ist Rosemeyer? — Da brach irgendetwas durch die dicke Nebelwand einher, Millionen Rufe ertönten, eine unübersehbare Menschenmenge jubelt: Bernd Rosemeyer hat das größte und schwerste Rennen der letzten Jahre und seiner jungen Rennfahrerlaufbahn gewonnen. Tagio Ruvoletti kommt als Zweiter — nicht weniger umjubelt — durchs Ziel. Man möchte denken vor Freude, die Rennen waren wirklich aufs äußerste gespannt — nun ist alles wieder auf gegangen. Ein deutscher Wagen konnte dieses Rennen für Deutschland gewinnen und damit den Beweis der unbedingten Überlegenheit der deutschen Wagen und Fahrer liefern.  
So ging das erste Halbjahr im deutschen Automobilrennsport zu Ende. Noch ein paar Worte zu dem neuen Zwölf-Zylinder-Alfa-Romeo-Rennwagen. Jetzt steht den deutschen Wagen ein nicht zu unterschätzender, ebenbürtiger Gegner in den Rennen gegenüber. Es ist ja eigentlich sonderbar, daß dieser Wagen der 750-Kilo-Formel in einem Augenblick fertig ist, da diese Formel selbst zu Grunde getragen werden soll. Aber das ist für die fernere Entwicklung sogar sehr günstig, denn nun, da Italien auch einen Wagen hat, der wettbewerbsfähig ist, wird man vielleicht die Frage der neuen Rennformel nach der Richtung entscheiden können, daß die bisherigen Wagen nicht einfach zum alten Eisen geworfen zu werden brauchen. Und kann das nur recht sein wie dem Rennsport die Tatsache, daß mit dem Auslaufen des neuen Alfa auch der Sport noch größer wird. Stellen wir heute fest, daß drei führende Automarken der Welt, Auto-Union, Mercedes-Benz und Alfa Romeo aufs beste gerüstet

sind, so gibt das den Anreiz für den einen wie für den anderen Fahrer, nun weiter zu arbeiten, um durch den Anreiz des Sports die Leistung noch weiter zu steigern.  
Wir werden im zweiten Halbjahr sicherlich wieder schwer zu kämpfen haben und sehen voll Spannung dem nächsten „Großen Preis von Deutschland“ entgegen. Wir werden in Zukunft sicher mit einer noch härteren Konkurrenz zu rechnen haben — sie soll kommen, es ist uns recht, und wir werden es wiederum beweisen: Deutschland im internationalen Automobilrennsport an der Spitze!  
Wilhelm Fuhrmeister.

### Die Gebühren zur Erlangung des Führerscheins!

**Kraftfahr. Kraftwagen**

Prüfung des Antrages auf Erteilung eines Führerscheins durch die Ortspolizeibehörde	— 50	1.—
Entscheidung über Erteilung eines Führerscheins	2.—	3.—
Prüfungsgebühr am Wohnort des Sachverständigen	7,50	10.—
aufserhalb des Wohnortes des Sachverständigen	10,50	13.—
Für jede weitere im gleichen Prüfungstermin mit demselben Prüfung abgehaltenen Prüfung für ein Kraftfahrzeug einer anderen Betriebsart oder Klasse	3.—	6.—

Die Höhe der Kosten für die Ausbildung durch den Fahrlehrer ist nicht überall gleich und erfordert einen Betrag bis zu hundert Mark. In manchen Orten oder Bezirken haben sich die Fahrlehrer auf bestimmte Mindestpreise geeinigt, um sich gegen Preisunterbietungen zu schützen.  
W. F.

**AUTO G.m.b.H.**

**Opel-Generalvertretung**

Fernruf 26726/27

07,5

**DKW MOTORRÄDER**

*die Schnellsten, Sparsamsten, Unverwundlichsten!*

**DKW-Qualitätsmerkmale:**  
Zweitakt-Hochleistungs-Motor mit Umkehrventil / Dreigang-Block-Getriebe / Profilschrauben / Lagerschalen und vieles andere mehr

**DKW-Löwenich**  
1,7 (Planken) D 3,7 (Planken)

**MOTORRÄDER**

**NSU-Vertrieb**

Der Weg zum NSU-Vertrieb

Wenn Ihnen daran gelegen ist, fachmännisch und gut bedient zu werden, dann wenden Sie sich an die NSU-Vertriebsstelle.

**NSU-Brandt**  
Ludwigshafen  
Wredstr. 23

... aber mit einem Wagen, der hält, was er verspricht - einem **OPEL**

OPEL des Vollautos, kostet wenig und leistet viel. - Von 800 bis 1650,- an ab Werk

**Fritz Hartmann**  
Seckenheimerstraße 68a - Ruf 40316  
Renommierter Opel-Spezial-Werkstätte

**Vereinigte Mannheimer Karosseriewerkstätten**

Inhaber: Jos. Thum und Emil Trautmann  
Käferstraße 225 - Fernruf 52172

**Standard MOTORRÄDER**

Standard

die neue Tourenmaschine, 350 cm, gest. ca. 100 RM, bei geringem Verbrauch.

835,- RM.

**Riesacker & Romich**

Wagartenstr. 37.  
Fernruf 441 63.

**Hanomag-Fabrik-Vertretung**

Außer, bestes einget. Reparaturwerkstätte a. Platz

**Fritz Held**  
Mannheim 17, 24-25  
Telefon 24247

**BMW**

Nur noch **RM. 790,-** kostet die **führerscheinfähige BMW**

die Maschine mit der hohen Leistung und dem geringen Benzinverbrauch.

Unveränderte Vorführung durch die **BMW-Vertretung Zeiss & Schwärzel Mannheim**  
67, 22 Ruf 283 45  
Günstige Rahmenbeding.

Erwerben Sie die Erfahrung aus unzähligen **SIEGEN**

Fahren Sie **NSU**

Die Meisterschafts-Motorräder von **2,75 - 26 PS**

Gen.-vertreter **Rich. Gutjahr**  
Neckarvorlandstr. 23  
Nähe Luisenpark-Str. - Tel. 72443  
Bester Kundendienst durch Neckarsulmer Werkmeister

**HANSA**

**Straßenlage und Kurvenfestigkeit**  
Überleben immer wieder bei diesen so preiswerten Wagen. Schon der gute Vierzylinder von RM 2950,- an u. s. w.

**Lindenhof-Garage**  
Karl Heinr. Mayer, Mannheim  
Meerfeldstraße 9-11, Telefon 731 66

**Vertretung: G. ERNST**  
Käferstraße 162 (Brauerei)  
Fernruf 51000

**Besteingerichtete Reparatur-Werkstätte**  
Kundendienst

**Verchromen und Vernickeln**

**Kempf & Gehrig**  
Amerikanerstr. 34/36 Tel. 42125

**Das Vorteil**  
wenn Sie **Autozubehör Motorradzubehör** nur im führenden **Spezialhaus** kaufen

GROSSE FABRIKLAGER IN:  
Kolbenringen Bremsbeläge  
Kolbenbolzen Hardyscheiben  
Ventilkegel Zylinderkopf-Zahnketten  
Zylinderkopf-Dichtungen

**Haefele**  
Automobilzubehör  
N 7, 2 Fernsprecher 27074  
Die Ersatzteile f. Opel, Chevrolet etc. 4 000 Artikel

**AUTOMOBILE**  
Kunststraße • 04,1

**Rheinische Automobil-Gesellschaft m. b. H.**

**Werkstätte**  
Jungbuschstraße 40  
am Verbindungskanal  
Fernsprech. 26141/140

**Alt-Oel**

wird angekauft oder im Lohn regeneriert bei

**Südwestdeutsche Oelregeneration**  
A. Roskopf, Mhm., Lindenhofstr. 9a Fern 247 83

**Autofriedhof**  
Lindenhofstr. 28  
Karl Kress, Mannheim  
Fernruf 24312  
Wohnung: Windeckstr. 11  
Lager in Personen- und Lastwagen, Fahrzeugteilen aller Art, Autoteile, Reifen für Personen- und Lastwagen

**Achtung! Autofahrer!**

Benützt die **NS-Anschlußkarte** der Hakenkreuzbanner von Mannheims weiterer Umgebung

**Hch. Weber MANNHEIM**  
J 6, 3-4

**Bosch-Batterien**

Fernr. 28304  
Osram-Autolampen

**Arno Hänsel Mannheim**  
Amerikanerstr. 1

**Auto-Licht-Batterie-Dienst**  
Spezialwerkstätte für Dieselmotoren  
Dieselpumpen u. Einspritzdüsen, Saug- und Druckluft-Bremsen-Dienst

**Tempo-Wagen**

**BLAUTH**  
S 4, 23-24  
befragen

Probefahrt ist unerlässlich

**Erst den OPEL probefahren!**

**Autohaus Schmoll**  
GmbH.  
T 6, 31/32  
Fernsprecher 21555/56



7 494  
6 003  
3 301